



35 Jahre ehrenamtliche Dienste

164 Ehrenamtliche engagieren sich im Marienhospital in fünf Bereichen

Seite 12

Foto: Andrea Wagner



Neue Krebstherapien

Was sie bringen und wem sie nutzen. Interview mit Prof. Denzlinger
Seite 6



Von Stottern bis Hörgerät

Telefonaktion mit HNO-Ärztin Dr. Rickert am 13. November
Seite 3



Walter Sittler moderiert

Veranstaltung zum Thema „Testament“ am 7. November
Seite 21

Inhalt:

MEDIZIN

Vom Stottern bis zum Hörgerät
Telefonaktion HNO

Die AppleWatch als EKG-Gerät?
Telefonaktion Kardiologie

Kontrollpunkte, Autos und LKW
Interview zur modernen Krebstherapie

Das Ziel sind gesunde Knochen
Osteologisches Schwerpunktzentrum

Optimierung der Händedesinfektion
Marienhospital ist Pilotkrankenhaus

AKTUELL

Als Lehrerin und Architekt ins Ehrenamt
35 Jahre ehrenamtliche Dienste

Gebetsanliegen
Ordensschwestern beten für Patienten

TOP 100-Auszeichnung
Innovationspreis fürs Marienhospital

Medizinisches Versorgungszentrum
Arztpraxen direkt im Marienhospital

Focus-Heft „Deutschlands Top-Ärzte“
Vier Marienhospital-Ärzte in der Liste

Datenbrillen
Digitale Hilfe bei der Einarbeitung

Hebammensprechstunde
Neuer Service für werdende Mütter

Diamanthochzeit
Feier auf der Palliativstation

In zwei Minuten einschlafen?
Zwei interessante TV-Beiträge

Seelsorgewort
Darf's ein bisschen mehr sein?

Fragebogen
Projektmanagerin Cornelia Lutz

IM ANHANG:

WICHTIGE INFORMATIONEN ZU
IHREM KLINIKAUFENTHALT

3

4

6

8

10

12

14

15

16

17

18

21

23

24

27

28

30



Markus Mord,
Geschäftsführer der
Vinzenz von Paul
Kliniken gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

einer der Behandlungsschwerpunkte des Marienhospitals sind Krebserkrankungen. Krebs gilt nach wie vor als eine bedrohliche Krankheit, obwohl er heute viel häufiger heilbar ist als noch vor wenigen Jahrzehnten. In den vergangenen Monaten war in den Medien immer wieder von teils bahnbrechenden Fortschritten auf dem Gebiet der **Krebstherapie** die Rede. Einige davon erwiesen sich leider schnell als zu vollmundige Versprechen. In dieser Ausgabe erläutert der Marienhospital-Krebsexperte Professor Dr. Claudio Denzlinger im Interview, welche Fortschritte es in jüngster Zeit tatsächlich in der Krebsbehandlung gegeben hat. Er informiert auch darüber, von welchen neuen Methoden Marienhospital-Patienten bereits heute bei einer Krebstherapie profitieren können (Seite 6).

Innovativ ist das Marienhospital nicht nur, was neueste Behandlungsmethoden angeht. Für Schulungen etwa zur Aufbereitung von OP-Instrumenten setzen wir neuerdings moderne **Datenbrillen** ein (Seite 18). Und im Sommer ging unser neuer **E-Health Tower** in Betrieb; ein historisches Turmzimmer mit moderner digitaler Ausstattung zur Entwicklung von Innovationen, die Patienten und Mitarbeitern zugute kommen sollen (Seite 19). Das Marienhospital ist zudem das erste Krankenhaus in Baden-Württemberg, das auf ein digitales System setzt, mit dem die **Händedesinfektion** der

Mitarbeiter optimiert werden kann (Seite 10). Für seine Innovationskraft wurde unser Krankenhaus jetzt ausgezeichnet. Beim Wettbewerb „**TOP 100**“ schaffte es den Sprung in die Gruppe der innovativsten deutschen Unternehmen (Seite 15).

Neben medizinischem und technischem Fortschritt sind uns auch menschliche Werte schon immer ein großes Anliegen. Davon zeugt auch unsere Titelgeschichte, die das **ehrenamtliche Engagement** in unserem Hause beschreibt. Ehrenamtliche sorgen bei uns seit 35 Jahren dafür, dass auch alte oder unmobile Patienten gut von ihrem Zimmer zur Untersuchung und zurück kommen. Und dass Patienten auch in schweren Stunden jemanden zur Seite haben, der ihnen fast unbegrenzt Zeit und ein offenes Ohr schenken kann (Seite 12).

Viele Kranke melden uns auch zurück, dass sie es als wohltuend empfinden, wenn eine der im Marienhospital tätigen Ordensschwestern sie in ihr **Gebet** aufnimmt. Auf Seite 14 erfahren Sie, wie Sie als Patient, Besucher oder Mitarbeiter Gebetsanliegen an unsere Schwestern richten können.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen mit freundlichen Grüßen

Markus Mord



Rufen Sie
Privatdozentin
Dr. Dorothee Rickert an:
Mittwoch, 13. November 2019,
14.00 – 15.30 Uhr
Telefon:
(07 11) 64 89-20 56

Privatdozentin Dr. Dorothee Rickert beantwortet am 13. November am Telefon medizinische Fragen

Telefonaktion: Vom Stottern bis zum Hörgerät

Privatdozentin Dr. Dorothee Rickert gibt am Telefon Auskunft zu allen HNO-Erkrankungen

PD Dr. Dorothee Rickert ist seit Mai als niedergelassene Fachärztin am Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Marienhospitals tätig. Die HNO- (Hals-Nasen-Ohren-)Ärztin behandelt dort ambulant Patienten. Das geht auch ohne Überweisung durch den Haus- oder Facharzt (Erläuterungen zum MVZ auf Seite 16). Am 13. November gibt die Medizinerin Auskunft zu allen HNO-Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter.

„Mein Kind schnarcht. Was kann dahinterstecken?“
„Meine Stimme hört sich seit einiger Zeit so brüchig an.“
„Der Hörtest meiner neugeborenen Tochter war auffällig. Was sollten wir als Eltern tun?“ – Solche und ähnliche Fragen beantwortet Dorothee Rickert bei unserer Telefonaktion.

Einer der Schwerpunkte der Ärztin ist die Behandlung von Kindern, die ein auffälliges Hör-, Sprech- oder Stimmverhalten haben. Sie behandelt aber auch erwachsene Patienten. Darunter etwa Lehrer oder Schauspieler, die an einer berufsbe-

dingten Überlastung ihrer Stimme leiden. Auch Menschen, die wegen eines Schlaganfalls oder einer anderen neurologischen Erkrankung Schluckstörungen haben, gehören zu ihren Patienten.

Logopädie bis Operation

Im Marienhospital stehen weitreichende Diagnose- und Behandlungsverfahren für alle Arten von Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen zur Verfügung. Das reicht von der Logopädie (Sprecherziehung), über Operationen (von der Polypentfernung bis zur Tumor-OP) bis zur Ein-

leitung einer Hörgeräteversorgung für Kinder oder Erwachsene.

Auch seltene Störungen können hier behandelt werden. Etwa eine angeborene Ohrmuscheldysplasie. Darunter versteht man eine Fehlbildung der Ohrmuschel oder ihr Fehlen. Im Marienhospital können betroffene Kinder mit einer Epithese versorgt werden, also einem aus Kunststoff nachgebildeten, lebensecht aussehenden Ohr. Später kann man die Ohrmuschel dann per OP aufbauen.

Schon ab 2010 erstmals am Haus

Für Dorothee Rickert ist das Marienhospital nicht neu. Sie war bereits von 2010 bis 2017 Fachärztin an der HNO-Klinik. Um ihre Kenntnisse bei der Behandlung von Kindern zu vertiefen, war sie in den vergangenen zwei Jahren an der Universitätsklinik in Tübingen in der HNO-Kindersprechstunde tätig.

Geboren wurde Dorothee Rickert nahe der westfälischen Stadt Münster. Ihr Medizinstudium absolvierte sie in Marburg und Luzern. rk

Hören, Sprechen, Stimme

Rufen Sie am 13. November an!

PD Dr. Dorothee Rickert gibt am Mittwoch, 13. November von 14.00 bis 15.30 Uhr Auskunft unter anderem zu folgenden Themen:

Stimmstörungen (Dysphonien), Schluckstörungen (Dysphagien), Hördiagnostik im Kindesalter (Pädaudiologie), Sprach- und Sprechstörungen, Schriftspracherwerbsstörungen und Allergiediagnostik bei Kindern und Erwachsenen.

► Telefon: (07 11) 64 89-20 56

Die AppleWatch als EKG-Gerät?

Telefonaktion mit den leitenden Kardiologen Dr. Herbert Tröster und Dr. Manfred Theisen

Dr. Manfred Theisen und Dr. Herbert Tröster sind die Leitenden Ärzte des Schwerpunkts Kardiologie (Herzerkrankungen) im Marienhospital. Am 28. August beantworteten sie bei unserer Telefonaktion Fragen von Anruferinnen und Anrufern zum großen Themengebiet der Herz- und Kreislauf-Erkrankungen.

Die AppleWatch als EKG-Gerät?

Anrufer: Taugt die EKG-Funktion der AppleWatch und anderer Computer-Armbanduhren etwas?

Dr. Tröster: Die Uhren ersetzen natürlich kein professionelles Elektrokardiogramm. Die Computer-Uhren sind aber trotz ihrer eingeschränkten Möglichkeiten für manche Patienten sinnvoll. Denn sie können Vorhofflimmern anzeigen. Das ist die häufigste

bedeutsame Herzrhythmusstörung. Es äußert sich durch einen unregelmäßigen, zu schnellen oder zu langsamen Pulsschlag, der von Betroffenen oft unbemerkt bleibt. Viele spüren nur einen plötzlichen Leistungsknick oder Müdigkeit. Wenn man solche Symptome bemerkt und vielleicht sowieso Herzprobleme hat, kann man mit der Uhr ein EKG machen, indem man einfach einen Finger 30 Sekunden lang auf die Krone der Uhr legt.

Unentdeckt und unbehandelt kann Vorhofflimmern zum Schlaganfall führen. Einziger Nachteil der Uhren: Gesunde, aber eher ängstliche Menschen messen damit unter Umständen fast zwanghaft immer wieder ihre Herzaktivität, weil sie ständig meinen, ihr Herz könnte womöglich krank sein.

Mit 93 noch neue Herzklappen?

Anruferin: Mein Vater ist 93. Er ist geistig fit, hat bei längerem Gehen aber Atemnot. Sein Kardiologe

sagt, eine Herzklappe sei zu eng und man könne das operieren. Aber soll man das in diesem Alter noch machen? Und was ist, wenn die Symptome sich in den nächsten Jahren verschlimmern sollten?

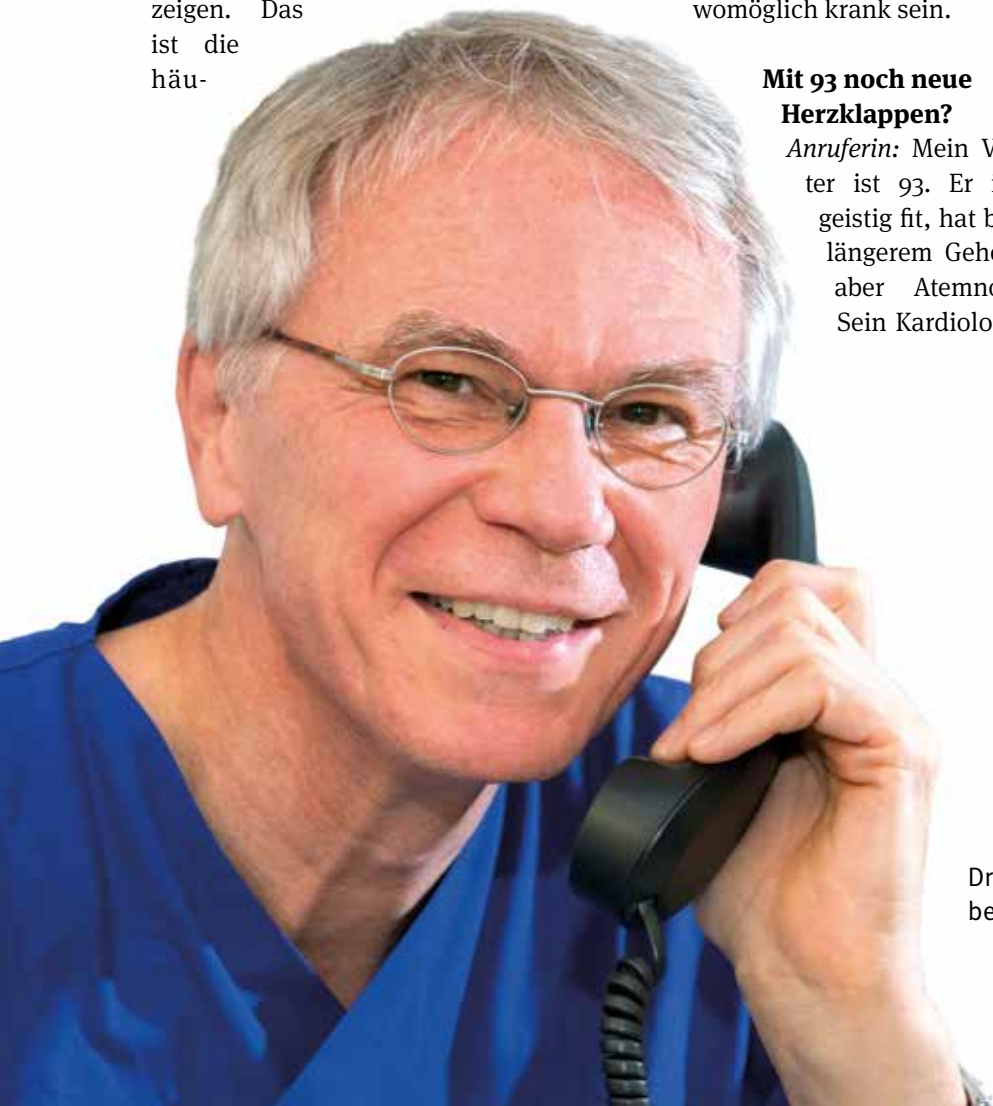
Dr. Theisen: Wenn Ihr Vater sehr unter der Atemnot leidet und er keine schweren Vorerkrankungen hat, kann man das auch in diesem Alter noch operieren. Es gibt auch minimal-invasive, sehr schonende Verfahren. Es besteht in hohem Alter aber die Gefahr, dass sich bei dem Eingriff Verkalkungen der Gefäßinnenwände lösen, Gefäße verstopfen und beispielsweise einen Schlaganfall auslösen. Wenn es mein eigener Vater wäre, würde ich von einem Eingriff in diesem Alter eher abraten.

Es ist nicht zwangsläufig so, dass sich die Symptome Ihres Vaters verschlimmern. Und falls doch und Ihr Vater schon in Ruhe Atemnot bekommen sollte, kann man diese notfalls auch medikamentös behandeln.

Tabletten gegen Bluthochdruck

Anruferin: Ich habe Bluthochdruck und nehme seit einigen Wochen morgens dagegen Tabletten ein. Eine Stunde danach fühle ich mich total schlapp, und mir wird manchmal sogar schwarz vor Augen, wenn ich mich etwa vom Sitzen erhebe. Kann es sein, dass ich die Mittel nicht vertrage?

Dr. Tröster: Sie sollten sich ein Blutdruckmessgerät anschaffen und den Blutdruck messen, während Sie sich so schlecht fühlen. Es könnte



Dr. Theisen (links) und Dr. Tröster bei der Telefonaktion am 28. August

sein, dass er nach Tabletteneinnahme kurzfristig zu stark gesenkt wird. Besprechen Sie doch mit ihrem Arzt, ob es angeraten wäre, die eine Hälfte Ihrer Tablettendosis abends und die andere Hälfte morgens zu nehmen, um ein zu starkes Abfallen des Blutdrucks zu verhindern.

Eingriff gegen Bluthochdruck?

Anrufer: Ich nehme Blutdrucktabletten, habe aber neu-lich gelesen, dass man stattdessen auch eine Renale Denervation durchführen lassen kann. Dabei werden die Nervenbahnen zwischen Gehirn und Niere unterbrochen.

Dr. Theisen: Diese Methode hat man eine Zeit lang häufig bei Patienten angewendet, bei denen mehrere Blutdruckmedikamente keine oder eine zu geringe Wirkung zeigten. Es wird dabei in einem kleinen Eingriff

ein dünner Katheter in die Nierenarterie geschoben. Damit werden dann Nervenbahnen mit Hitze verödet. Obwohl die Medizin große Hoffnungen in die Methode gesetzt hat, zeigten Studien widersprüchliche Ergebnisse bezüglich der Wirksamkeit. Momentan finden aber weitere Studien dazu statt mit teils veränderten Behandlungsmethoden und anderen Patientengruppen. Ich denke, die Ergebnisse werden in wenigen Jahren vorliegen. Dann sieht man klarer, welche Patienten von der Methode mit hoher Wahrscheinlichkeit profitieren können und welche eher nicht.

Nervenverödung gegen Hochdruck?

Viel Trinken oder nicht?

Anruferin: Man liest doch immer, dass man viel trinken soll, um die Nieren gesund zu erhalten, Nierensteinen vorzubeugen etc. Ich habe eine Herzschwäche, und plötzlich

heißt es, ich solle ganz wenig trinken. Aber was ist denn nun empfehlenswert?

Dr. Tröster: Bei Menschen mit Herzschwäche sammelt sich im Körper oft Wasser an; zum Beispiel in den Beinen oder auch in der Lunge. Das Herz muss dann noch mehr pumpen, um das Wasser aus dem Körper zu bekommen. Und ein schwaches Herz wird dadurch unter Umständen weiter geschädigt. Aber die Empfehlung, möglichst nur noch ganz wenig zu trinken, gilt heute trotzdem nicht mehr. Es ist besser, täglich etwa 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit, bei starkem Schwitzen auch mehr zu sich zu nehmen. Nur Patienten mit sehr hochgradiger Herzschwäche sollten eventuell etwas weniger trinken.

Gegen Wassereinlagerungen im Gewebe helfen Entwässerungstabletten. Das ist gesünder und fürs eigene Wohlbefinden besser, als den Körper quasi auszutrocknen. rk

Der Schwerpunkt Kardiologie des Marienhospitals

Dr. Herbert Tröster und Dr. Manfred Theisen sind Leitende Ärzte des Schwerpunkts Kardiologie. Dieser gehört zur Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals und verfügt über 38 Betten. Betreut werden dort Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dazu gehören Bluthochdruck, Angina Pectoris, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkt und viele mehr. Da es insbesondere beim Herzinfarkt auf schnelle Hilfe ankommt, gibt es im Marienhospital eine Chest Pain Unit als Teil der Interdisziplinären Notaufnahme. Dort werden alle Patienten aufgenommen, die wegen unklarer Brustschmerzen in die Klinik kommen.

Der Schwerpunkt Kardiologie verfügt über eine moderne technische Ausstattung. Dazu gehört etwa ein Herzkatheterlabor, in dem verengte Herzgefäße wieder aufgedehnt werden können. In der Abteilung können

zudem Herzschrittmacher, Defibrillatoren und Herzklappen eingesetzt werden.

Privatpatienten können nach vorheriger Terminvereinbarung direkt in die Sprechstunde des Schwerpunkts Kardiologie kommen, gesetzlich Versicherte benötigen eine Überweisung vom niedergelassenen Kardiologen. Im Notfall kann sich jeder selbstverständlich Tag und Nacht auch ohne Überweisung oder Termin im Marienhospital behandeln lassen.

► *Telefonnummer für Informationen und zur Vereinbarung von Sprechstundenterminen: (0711) 64 89-21 27. E-Mail: kardiologie@vinzenz.de. Internet: www.marien-hospital-stuttgart.de/fach-kliniken/innere-medizin-1/kardiologie*





Professor Denzlinger. Die Holzkugeln symbolisieren, wie manche Krebszellen sich in kurzer Zeit vermehren, aber durch moderne

Von Kontrollpunkten, Autos und LKW

Die moderne Krebstherapie hat ein verwirrendes Vokabular, stimmt aber hoffnungsvoll

Der Medizin-Nobelpreis 2018 ging an zwei Forscher, welche die Grundlagen der Checkpoint-Therapie gegen Krebs gelegt haben. Neuartige Tumor-Behandlungsmethoden sind seither häufiger Thema in den Medien. **marien** fragte Professor Dr. Claudio Denzlinger, welche der neuen Therapien Krebspatienten helfen können. Professor Denzlinger ist Ärztlicher Direktor der Klinik für innere Medizin 3 des Marienhospitals. Diese ist auf Krebsbehandlungen spezialisiert.

Checkpoint-Therapie

marien: James P. Allison und Tasuku Honjo haben 2018 den Medizin-Nobelpreis erhalten. Wie nutzt die von ihnen begründete Checkpoint-Therapie Krebspatienten?

Prof. Denzlinger: Checkpoint bedeutet Kontrollpunkt. Das bezieht sich auf Kontrollpunkte für die Aktivität unseres Immunsystems. An

diesen Punkten entscheidet sich, wie der Körper auf Gefahren reagiert; also beispielsweise auf Bakterien, Viren oder auch Krebszellen. Auch im Körper Gesunder bilden sich laufend Krebszellen, die aber von der körpereigenen Immunabwehr vernichtet werden. Bei Krebspatienten ist der Körper nicht in der Lage, die Erkrankung wirksam zu bekämpfen. Grund ist, dass die T-Zellen, die normalerweise Krebszellen töten, über die Checkpoints nicht unterstützt, sondern gehemmt werden. Die beiden Nobelpreisträger haben erkannt, dass bestimmte Medikamente – die sogenannten Checkpoint-Inhibitoren – diese hemmenden Einflüsse ausschalten können. Sie können die körpereigene Immunabwehr so aktivieren, dass diese die Krebszellen vernichtet.

marien: Werden diese ja noch recht neuen Checkpoint-Inhibitoren heute bereits eingesetzt?

Professor Denzlinger: Die Mittel sind für viele Erkrankungen schon zugelassen und werden im Marienhospital eingesetzt. Zum Beispiel bei Lungen- und Hautkrebs, HNO-Tumoren, urologischen Tumoren, Leber-

Nobelpreis 2018 für Krebstherapie

krebs oder Hodgkin-Lymphom. Für viele andere Krebsarten stehen die Checkpoint-Inhibitoren kurz vor der Zulassung. Das gilt zum Beispiel für Darm-, Magen- und Brustkrebs. Am Marienhospital nehmen wir an klinischen Studien teil, die der Weiterentwicklung des Einsatzbereichs dieser Mittel dienen. In Situationen, in denen noch keine Zulassung vorliegt, aber eine Erfolgsaussicht besteht, stellen wir einen entsprechenden Antrag bei der Krankenkasse.



Medikamente auch verschwinden können

marien: Das klingt sehr positiv. Aber wie ist es mit Nebenwirkungen?

Professor Denzlinger: Nebenwirkungen sind möglich. Das Immunsystem kann zu stark angeregt werden, sodass Organentzündungen auftreten, die behandelt werden müssen. Dennoch überwiegt sicher der Nutzen der neuen Medikamente.

CAR- und TRUCK-Therapie

marien: In den Medien hört man von zwei weiteren neuen Therapieformen; der CAR-T- und neuerdings der TRUCK-Therapie. Was hat es mit denen auf sich?

Professor Denzlinger: CAR-T-Zellen sind gewissermaßen lebendige Medikamente. Man entnimmt dem Patienten zunächst Blut. Darin enthaltene weiße Blutzellen modifiziert man im Reagenzglas mithilfe gentechnischer Verfahren und gibt sie dann dem Patienten zurück. Die modifizierten T-Zellen können Tumorzellen erkennen und abtöten.

marien: Wird dieses Verfahren im Marienhospital schon angewendet?

Professor Denzlinger: Für bestimmte schwer behandelbare Leukämien und Lymphome (*Blutkrebs und Lymphkrebs*) sind die Mittel zugelassen. Und es wird bald weitere Krebsarten geben, die damit behandelt werden können. Die Behandlung kostet rund 300 000 Euro, weil die Mittel für jeden Patienten aufwendig individuell hergestellt werden müssen. Die modifizierten T-Zellen sind sehr wirksam, aber es treten oft auch starke Nebenwirkungen auf. In Großraum Stuttgart kann das Verfahren bisher von keiner Klinik angeboten werden. Wenn die Therapie aber für einen konkreten Patienten aus unserer Sicht wichtig wäre, können wir Kontakte zu Universitätskliniken im In- und Ausland vermitteln, wo das Verfahren schon im Einsatz ist. Man wendet es nur an, wenn bewährte Methoden nicht angeschlagen haben.

TRUCK ist eine Weiterentwicklung der CAR-Therapie. Mit Autos haben beide nichts zu tun. CAR bedeutet „Chimären Antigen-Rezeptor“. TRUCK ist die Abkürzung für „T cells redirected for universal cytokine-mediated killing“.

Personalisierte Therapie

marien: Schon länger ist im Marienhospital die personalisierte Therapie im Einsatz.

Professor Denzlinger: Ja, dabei werden Gewebe oder Blut des Patienten auf veränderte Gene hin untersucht, die nur bei Krebs vorkommen und ihn antreiben. Wenn sich dadurch ein defektes Gen, zum Beispiel eine sogenannte Treibermutation, genau eingrenzen lässt, kann man den Krebs auch sehr zielgerecht behandeln. Abgesehen von einzelnen regelhaft zu bestimmenden Mutationen, sind sowohl die ausführliche genetische Untersuchung als auch die daraus abgeleiteten Behandlungen noch keine Kassenleistungen. Wir beantragen sie aber für alle Patienten, bei denen wir davon ausge-

hen, dass sie von der Behandlung profitieren.

Wie realistisch ist „Vision Zero“?

marien: Die neuen Methoden klingen erfolgversprechend. Gesundheitsminister Jens Spahn hat sogar neulich den Begriff Vision Zero in die Debatte geworfen. Das bedeutet, dass eines Tages niemand mehr schwer an Krebs erkrankt oder daran stirbt. Ist das realistisch?

Prof. Denzlinger: Als ich vor siebzehn Jahren ans Marienhospital kam, hat mich das unser damaliger Geschäftsführer auch schon gefragt. Es war kurz zuvor der damals revolutionäre Tyrosinkinasehemmer für die CML auf den Markt gekommen. CML ist eine bestimmte Art von Blutkrebs. Die

Therapie führte dazu, dass von CML Betroffene heute meist fast die gleiche Lebenserwartung wie Gesunde haben, wenn sie das Medikament dauerhaft nehmen.

Die Chancen, Krebserkrankungen zu bremsen oder ganz zu heilen, verbessern sich von Jahr zu Jahr. Aber die meisten Krebsarten sind viel komplizierter als die CML, und Krebs ist noch lange nicht ausgerottet. Man kann hoffen, dass Krebs irgendwann eine Krankheit wie Bluthochdruck oder Diabetes wird, mit denen man bei guter Therapie lange und mit hoher Lebensqualität leben kann.

Fünf Kugeln als Symbole

marien: Eine letzte Frage: Was sind das da für Kugeln auf Ihrem Tisch?

Professor Denzlinger: Sie zeigen im Maßstab eins zu eins, wie aus einer winzigen Zahl Krebszellen etwa bei Blutkrebs innerhalb kurzer Zeit eine riesige Menge werden kann. Sie zeigen aber auch, wie man diese große Zahl an Krebszellen mit der passenden Therapie oft ebenfalls in wenigen Tagen reduzieren kann. Die Kugeln symbolisieren also den Ernst einer Krebserkrankung, aber auch, dass sie heute in vielen Fällen gut behandelbar ist. rk

**Krebs irgendwann
komplett heilbar?**

CML auf den Markt gekommen. CML ist eine bestimmte Art von Blutkrebs. Die

Therapie führte dazu, dass von CML Betroffene heute meist fast die gleiche Lebenserwartung wie Gesunde haben, wenn sie das Medikament dauerhaft nehmen.

Die Chancen, Krebserkrankungen zu bremsen oder ganz zu heilen, verbessern sich von Jahr zu Jahr. Aber die meisten Krebsarten sind viel komplizierter als die CML, und Krebs ist noch lange nicht ausgerottet. Man kann hoffen, dass Krebs irgendwann eine Krankheit wie Bluthochdruck oder Diabetes wird, mit denen man bei guter Therapie lange und mit hoher Lebensqualität leben kann.

Fünf Kugeln als Symbole

marien: Eine letzte Frage: Was sind das da für Kugeln auf Ihrem Tisch?

Professor Denzlinger: Sie zeigen im Maßstab eins zu eins, wie aus einer winzigen Zahl Krebszellen etwa bei Blutkrebs innerhalb kurzer Zeit eine riesige Menge werden kann. Sie zeigen aber auch, wie man diese große Zahl an Krebszellen mit der passenden Therapie oft ebenfalls in wenigen Tagen reduzieren kann. Die Kugeln symbolisieren also den Ernst einer Krebserkrankung, aber auch, dass sie heute in vielen Fällen gut behandelbar ist. rk



Die Osteologie-Experten des Marienhospitals. Von links: Sofia Kieninger, Professor Dr. Ulrich Liener und Dr. Anne Rietig

Das Ziel sind **gesunde Knochen**

Marienhospital ist als einzige Klinik im Land als osteologisches Schwerpunktzentrum zertifiziert

Als bisher einziges Krankenhaus in Baden-Württemberg wurde das Marienhospital im Juli als „Osteologisches Schwerpunktzentrum der DVO“ anerkannt. Der DVO (Dachverband Osteologie) ist der Zusammenschluss aller wissenschaftlichen Fachgesellschaften im deutschsprachigen Raum, die sich mit Erkrankungen des Knochens befassen. Unfallchirurgen sind dort ebenso beteiligt wie Internisten und Vertreter anderer Fachgebiete. Die Auszeichnung bedeutet, dass das Marienhospital personell und technisch optimal ausgestattet ist, um Knochenerkrankungen zu behandeln bzw. ihnen vorzubeugen.

Professor Dr. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals. Er und sein Team betreuen unter anderem Menschen, die Frakturen (Knochen-

brüche) erlitten haben. „Ältere Patienten brechen sich leichter etwas als junge, weil die Knochen im Alter brüchiger werden“, sagt er. Aber auch jüngere Menschen – etwa sehr schlanke Raucherinnen – leiden manchmal an Osteoporose. Das ist der Fachbegriff für den Knochenschwund, der dazu führt, dass Knochen leichter brechen.

Bruch schon nach leichtem Sturz
 „Wenn ein Patient mit einer Fraktur zu uns kommt und es Hinweise gibt, dass er an Osteoporose leidet, können wir am Osteologischen Schwerpunktzentrum eine Knochendichtemessung machen“, so Professor Liener. Sofern sich bei der Messung herausstellt, dass ein Patient tatsächlich Osteoporose hat, kann man ihn entsprechend behandeln. Neben

Von Osteoporose bis Krebs

speziellen Osteoporosemedikamenten sind dabei förderlich Bewegung, ausgewogene, kalziumreiche Ernährung sowie Zufuhr von Vitamin D. „Es ist wichtig, Osteoporose zu erkennen und zu behandeln. Denn Betroffene können sich sonst wegen ihres Knochenschwunds schon beim nächsten leichten Sturz wieder etwas brechen“, sagt Ulrich Liener.

Um Patienten mit Knochenerkrankungen nach neuesten Standards behandeln zu können, hat Professor Liener vor vier Jahren eine Weiterbildung zum Osteologen (Knochenspezialist) absolviert. Auch die am ambulanten Medizinischen Versorgungszentrum seiner Klinik tätige Fachärztin Dr. Anne Rietig macht seit Mai eine dreijährige berufs begleitende Weiterbildung zur Osteologin.



Stiftung fördert die Osteologie

Die Kosten der Weiterbildung und auch die für die Anschaffung des Knochendichtemessgerätes im vergangenen Jahr finanzierte die Eva Mayr Stihl-Stiftung. Eva Mayr Stihl, die Namensgeberin der Stiftung, ist Aufsichtsratsmitglied der Stihl AG. Das weltbekannte Waiblinger Unternehmen fertigt unter anderem motorbetriebene Geräte für die Forst- und Bauwirtschaft. Die Stiftung fördert neben Kunst und Wissenschaft auch Leuchtturmprojekte in der Medizin. „Das Marienhospital ist das erste Krankenhaus in Baden-Württemberg, das von der DVO als Osteologisches Schwerpunktzentrum anerkannt wurde. Das haben wir auch der finanziellen Unterstützung durch die Eva Mayr Stihl-Stiftung zu verdanken“, so Professor Liener.

Doch nicht nur Osteoporosepatienten werden von Professor Liener und Dr. Rietig behandelt. „Auch Patienten mit Knochenmetastasen, also Tochtergeschwulsten einer Krebserkrankung, behandeln wir“, sagt

Dr. Rietig. Die Osteologen arbeiten daher auch eng mit Krebsexperten innerhalb und außerhalb des Marienhospitals zusammen. „Und auch Erkrankungen der Nebenschilddrüse können den Knochenhaushalt schädigen“, so Professor Liener. Daher bestehen auch Kooperationen mit Endokrinologen (Drüsen-Experten).

Einzigste Pflegekraft unter Ärzten

Wichtig für eine bestmögliche Patientenversorgung ist Professor Liener, dass nicht nur Ärzte, sondern auch Pflegekräfte sich auf dem Gebiet der Knochenheilkunde weiterbilden. Die am Osteologischen Schwerpunkt tätige Gesundheits- und Krankenpflegerin Sofia Kieninger sagt: „Ich

Ein Leuchtturmprojekt im Land

habe eine entsprechende Schulung bei der DVO gemacht. Und ich nehme an Fachveranstaltungen wie den jährlichen Stuttgarter Knochengesprächen teil und an den Stuttgarter Qualitätszirkeln, wo komplizierte Fälle besprochen werden. Da ist das Marienhospital aber wirklich eine positive Ausnahme. Ich bin dort bislang die einzige Pflegekraft unter lauter Ärzten.“

► Zur ambulanten osteologischen Sprechstunde können Patienten mit oder ohne Überweisung vom Fachoder Hausarzt kommen. Sie findet jeden Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr statt. Es ist eine telefonische Anmeldung erforderlich unter (0711) 64 89-89 00. rk

Stichwort „Knochendichtemessung“

Knochendichtemessungen dienen der Diagnose und Verlaufskontrolle von Osteoporose (Knochen-schwund) und anderen Störungen des Knochenstoffwechsels. Diese Erkrankungen gehen mit dem erhöhten Risiko eines Knochenbruchs einher. Empfohlen wird die Messung Frauen über 70 und Männern über 80 Jahren, da Osteoporose vor allem in höherem Alter auftritt. Aber auch Jüngere können betroffen sein. Dazu gehören Raucher, sehr schlanke Menschen sowie Patienten mit vermindertem Vitamin-D-Spiegel im Blut. Auch bestimmte Erkrankungen der Schilddrüse oder kortisonhaltige Medikamente begünstigen den Substanzverlust der Knochen.



Das Knochendichtemessgerät

dard (bestes Verfahren) der Knochendichtemessung gilt. DXA steht für Dual-Röntgen-Absorptiometrie.

Es werden dabei zwei Aufnahmen mit unterschiedlich starker Röntgenenergie gemacht. Diese werden im Computer so miteinander

verrechnet, dass eine Aussage über die Knochendichte möglich wird.

An Hüftgelenk und Wirbelsäule

Die Messung wird am Hüftgelenk und an der Lendenwirbelsäule vorgenommen. Die Untersuchung dauert rund 20 Minuten und ist völlig schmerzfrei. Der Patient liegt dabei entspannt auf einer Liege. Die Strahlenmenge, der er ausgesetzt wird, ist sehr gering. Sie entspricht dem, was jeder Mensch im Lauf einer Woche an natürliche Strahlung aufnimmt.

In vielen Fällen übernimmt die Krankenkasse die Kosten von zirka 50 Euro für die Untersuchung.

„Goldstandard“ DXA

Das Knochendichtemessgerät des Marienhospitals arbeitet mit der DXA-Methode, die als Goldstan-



Tobias Gebhard (Geschäftsführer GWA) und Frank Markert von der Klinikhygiene des Marienhospitals präsentieren die NosoEx-Technologie.

NosoEx motiviert zur **Händedesinfektion**

Marienhospital ist Pilotklinik innerhalb Baden-Württembergs

Viele Klinikpatienten sind infolge ihrer Krankheit immungeschwächt. Sie sind somit anfällig für Krankheitserreger, die Gesunden meist nur wenig anhaben können. 90 Prozent der Keimübertragungen erfolgen über die Hände. Das Marienhospital testet daher jetzt ein System, das die Zahl der Händedesinfektionen unter

Klinikmitarbeitern erhöhen soll. Es heißt NosoEx, in Anlehnung an das griechische Wort Nosokomeion, also Krankenhaus.

Einer der gefürchtetsten Keime ist der MRSA. Denn gegen ihn helfen nur noch ganz wenige Antibiotika. Er stellt somit für

immungeschwächte Menschen eine mitunter sogar tödliche Gefahr dar. Das Marienhospital unternimmt überdurchschnittlich viel, um MRSA und alle anderen Arten gefährlicher Keime von Patienten fernzuhalten – und ist dabei nachgewiesen erfolgreich. Laut der unabhängigen Qualitätssicherungsvereinigung GeQuik



links: Spender zur Händedesinfektion (1) hängen in zahlreichen Klinikräumen. Sie wurden mit einem Transponder (2) nachgerüstet. Dieser registriert, wenn das Gerät von einem Mitarbeiter betätigt wird, der an seiner Kleidung ebenfalls einen Transponder (3) trägt. Ein Computer (4) wertet die Zahlen aus. Rückschlüsse auf konkrete Personen lässt das Verfahren bewusst nicht zu, sondern lediglich auf Station und Berufsgruppe. rechts: Mitarbeiterschulung zu NosoEx



ansponder

haben Patienten in keiner anderen von 40 vergleichbaren Kliniken in Baden-Württemberg ein ähnlich niedriges Risiko, an einer MRSA-Infektion zu erkranken wie im Marienhospital. Dies ergab eine 2016 durchgeführte GeQuik-Studie.

Schwachstellen erkennen

Frank Markert von der Marienhospital-Abteilung Klinikhygiene ist aber überzeugt, dass man sich auf solchen Erfolgen nicht ausruhen sollte. Gemeinsam mit der Firma GWA aus Stralsund wurde im Juli auf vier Pilotstationen das System „NosoEx“ installiert. Und zwar auf zwei Intensiv- und der Intermediate Care-Station sowie auf der internistischen Station M8ab.

NosoEx erfasst anonym, wann und wie oft Mitarbeiter Händedesinfektionsmittelpender benutzen. Ziel ist es, durch kontinuierliche Erfassung und Auswertung potenzielle Schwachstellen in der Händedesinfektion erkennen und beheben zu können. Die vorhandenen Desin-

fektionsmittelpender wurden dafür mit seitlich angebrachten Transpondern ausgestattet. Auch die Mitarbeiter tragen einen Transponder an der Kleidung, dessen Daten automatisch drahtlos an einen Server übertragen werden. Somit wird bei jeder Händedesinfektion aufgezeichnet, ob eine ausreichende Menge Desinfektionsmittel verwendet wird und zu welcher Berufsgruppe – Ärzte, Pflegekräfte oder Therapeuten – der Nutzer gehört.

Das Verfahren ist absolut anonym
Da sich jeder Mitarbeiter bei Dienstbeginn einen beliebigen Transponder seiner Berufsgruppe aus einer

Box nimmt, ist volle Anonymität gewährleistet. Erfahrungen in anderen Kliniken zeigen aber laut Frank Markert, dass allein durch das Vorhandensein des Systems die Zahl der Händedesinfektionen zugenommen habe. Die Hygienefachkräfte des Marienhospitals können anhand der Daten zudem feststellen, ob eine Berufsgruppe oder Station unterdurchschnittlich oft die Händedesinfektion vornimmt und diese Gruppe dann gezielt schulen.

In Baden-Württemberg ist das Marienhospital das erste Krankenhaus, welches das System einführt; zunächst testweise für drei Jahre. rk

Schon das Vorhandensein hilft

Wie desinfiziert man seine Hände korrekt?

Nicht nur Klinikmitarbeiter, auch Besucher und Patienten sollten sich die Hände desinfizieren. Dies sollte beim Betreten und Verlassen des Krankenhauses geschehen und darüber hinaus gern auch öfter. Das Desinfektionsmittel enthält pflegende Substanzen, sodass auch häufiges Desinfizieren der Haut nicht schadet.

In allen Klinikeingängen stehen Desinfektionsmittelpender. Hält man die Hände in deren Öffnung, werden diese automatisch mit der

richtigen Menge Desinfektionsmittel benetzt. Bei manuellen Spendern pumpt man das Mittel durch Betätigen eines Bügels in die Hand. Wenn der Bügel zweimal ganz heruntergedrückt wurde, hat das Gerät die erforderlichen 3 Milliliter Desinfektionsmittel abgegeben. Um den Bügel selbst keimfrei zu halten, sollte man ihn nicht mit der Hand, sondern mit dem Ellbogen betätigen. Die Grafik zeigt, wie man dann in etwa 30 Sekunden eine optimale Händedesinfektion hinbekommt.



Grafik: GWA



Das Marienhospital ist ein Krankenhaus mit teils langen Wegen. Der Patientenbegleitedienst hilft, diese zu bewältigen. V. li.: Susa

Als Lehrerin und Architekt ins Ehrenamt

Vor 35 Jahren wurde der erste ehrenamtliche Dienst des Marienhospitals gegründet

164 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Marienhospital in sechs verschiedenen Diensten tätig (Kasten rechts). Der älteste von ihnen ist der Patientenbegleitedienst. Er feiert 2019 35-jähriges Bestehen. Bei seiner Gründung am 1. Oktober 1984 war er der erste derartige Dienst im Großraum Stuttgart.

Claudia Iannetta ist mit 39 Jahren eine der jüngsten Ehrenamtlichen im Marienhospital. Seit 2013 arbeitet sie einmal pro Woche nachmittags für zwei Stunden im Patientenbegleitedienst des Hauses. Von Beruf ist sie Grundschullehrerin. „2013 war ich Patientin der Neurologie. Ich habe da selbst im Sitzwagen gesessen und mich von Ehrenamtlichen zur Untersuchung fahren lassen. Damals beschloss ich: Wenn ich wieder gesund werde, möchte ich etwas zurückgeben und

mich selbst ehrenamtlich engagieren“, so Claudia Iannetta.

Sicht des Patienten einnehmen

Einen ganz anderen Weg ins Ehrenamt hat Peter Wuppermann gefunden. Der 67-Jährige war bis zu seiner Pensionierung Architekt. Und zwar beim Stuttgarter Büro Arcass, das unter anderem Krankenhäuser plant und auch an zahlreichen Bauprojekten des Marienhospitals beteiligt war. „Als Krankenhausarchitekt hat man mit leitenden Klinikmitarbeitern zu tun, aber fast nie direkt mit Patienten, für welche die Kliniken ja eigentlich geplant werden“, sagt Peter Wuppermann. Seit 2016 arbeitet er im Marienhospital als Ehrenamtlicher. Er engagiert sich sowohl im Patientenbegleitedienst als auch im Sitzwachen- und Besuchsdienst.

„Das ermöglicht mir, Krankenhäuser stärker aus der Sicht der Patienten kennenzulernen.“ Sein Engagement, so Peter Wuppermann, nutze nicht nur den Patienten. „Insbesondere der Patientenbegleitedienst, wo man in einer Vierstundenschicht rund 10 Kilometer zurücklegt, hält auch körperlich fit“, erläutert er.

Das Herz ausschütten können

Claudia Iannetta sagt, die Ehrenamtlichen hätten für viele Patienten auch eine wichtige kommunikative Funktion. „Viele sprechen mit uns über ihre Ängste und Sorgen und sind froh, jemandem ihr Herz ausschütten zu können.“

Susanne Lutz betreut die Ehrenamtlichen seit sieben Jahren. Sie betont, dass nicht nur die Patienten, sondern auch die Pflegekräfte die

*Intensive Schulung
vorn ersten Einsatz*



Susanne Lutz, Claudia Iannetta, Peter Wuppermann

Ehrenamtlichen als Gewinn empfinden, insbesondere beim momentanen Pflegekräftemangel. Es bedeutet eine wichtige zeitliche Entlastung für die Pflegenden, dass Ehrenamtliche die Patienten beispielsweise zu den Untersuchungen begleiten oder dass Sitzwachen sich mehrere Stunden am Stück um unruhige oder ängstliche Patienten kümmern.

„Nachwuchs“ ist willkommen

Viele Ehrenamtliche sind im Rentenalter. Die älteste Mitarbeiterin im Patientenbegleitedienst ist 89. Daher scheiden öfter langjährig Tätige aus Altersgründen aus. „Wir freuen uns deshalb immer über neue Mitglieder in unseren Ehrenamtsgruppen“, so Susanne Lutz. Neben einer intensiven Schulung vorm ersten Einsatz gebe es regelmäßige Gruppentreffen mit fachlichem wie persönlichem Austausch. „Aber auch der gesellige Aspekt kommt nicht zu kurz“, so Peter Wuppermann. Die Ehrenamtlichen veranstalten mehrmals jährlich Treffen und Ausflüge. rk

Die ehrenamtlichen Dienste im Marienhospital

164 Ehrenamtliche – so viele wie noch nie zuvor in der Geschichte des Marienhospitals – engagieren sich derzeit in folgenden fünf Diensten; einige von ihnen gleich in mehreren:

Begleitedienst

Er war vor 35 Jahren der erste ehrenamtliche Dienst im Marienhospital. Anlass war die damalige große bauliche Erweiterung des Krankenhauses. Durch sie wurden die Wege auf dem Klinikgelände länger. Insbesondere für gehbehinderte oder alte Menschen waren sie oft nicht mehr allein zu bewältigen. Der Begleitedienst holt Patienten auf Anforderung durch die Pflegekräfte in ihrem Zimmer ab. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter begleiten die Patienten – meistens in einem Sitzwagen – zu den Untersuchungs- und Behandlungsräumen und zurück. Die Wege bieten oft Gelegenheit zu Gesprächen, die für die Patienten hilfreich sein können. Die meisten der 99 Begleitedienstmitarbeiter verrichten ihre Arbeit einmal pro Woche; meist von 8 bis 12 oder 12 bis 16 Uhr.

Sitzwachendienst

Die 50 Mitarbeiter wachen am Bett von Patienten, verrichten kleine Handreichungen, lesen auf Wunsch vor oder lassen durch ihre stille Anwesenheit die Kranken spüren, dass sie nicht allein sind. Die Sitzwachen sind entsprechend ihrer individuellen Wünsche und Möglichkeiten tätig. Manche tagsüber, viele aber auch am späten Abend oder in der Nacht.

Besuchsdienst

Jeder der 21 Besuchsdienstmitarbeiter ist auf einer festen Station tätig. Die Ehrenamtlichen besuchen Patienten, führen Gespräche mit ihnen, begleiten sie bei einem Spaziergang in den Patientengar-

ten und vieles mehr. Auch kleine Dienste wie einen Einkauf im Krankenhauskiosk übernehmen die Mitarbeiter des Besuchsdienstes. Sie sind an einem festen Wochentag vor- oder nachmittags für einige Stunden tätig.

Lotsendienst

Die acht Mitarbeiterinnen des Lotsendienstes helfen den Patienten und Besuchern, den richtigen Weg durch die Klinik zu finden. Sie stehen an zentralen Orten des Marienhospitals als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung

Stationsassistentin und Bibliothek

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin ist als Stationsassistentin tätig. Sie unterstützt das Team der internistischen Pflegestation M6cd durch Hilfstätigkeiten. Ein weiterer Ehrenamtlicher kümmert sich um den Bibliotheksdienst. Er versorgt Patienten auf Wunsch mit Büchern.

Wollen Sie mitmachen?

Wer sich im Marienhospital ehrenamtlich engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Voraussetzungen sind körperliche und geistige Fitness sowie Verlässlichkeit.

Auf alle oben genannten Dienste werden die Ehrenamtlichen in Kursen intensiv vorbereitet. Neben der eigentlichen Tätigkeit finden regelmäßig Treffen, Schulungen und Austauschrunden statt, aber auch gesellige Ereignisse wie etwa Ausflüge.

Nähere Informationen zu den ehrenamtlichen Diensten gibt es unter: www.marienhospital-stuttgart.de/patienten-besucher/beratung-hilfe

Kontaktperson für Menschen, die sich im Marienhospital als Ehrenamtliche engagieren möchten, ist Susanne Lutz. E-Mail-Adresse: susanne.lutz@vinzenz.de. Telefon: (07 11) 64 89-33 59



Andreas Rieck und Schwester Arntraud am Briefkasten für die Gebetsanliegen vor der Krankenhauskapelle

Schwestern beten für Patienten und Mitarbeiter

Gebetsanliegen kann man per Postkarte an die Ordensfrauen senden

Seit Herbst 2018 erhalten stationäre Patientinnen und Patienten bei ihrer Klinikaufnahme Karten, auf denen sie Gebetsanliegen formulieren können. Ambulante Patienten, Besucher und Mitarbeiter können die Karten ebenfalls ausfüllen. Man findet sie in einer Wandhalterung direkt vor der Krankenhauskapelle auf der Eingangsebene.

Gebet kann entlastend wirken

le geworfen werden. Adressiert ist sie an Marienhospital-Oberin Schwester Arntraud Krieger. „Alle Karten, die mich erreichen, lege ich in einen Behälter. Jede meiner Mitschwestern kann sich dann eine nehmen und das Anliegen, das daraufsteht, in ihre Gebete einschließen.“

Der Wunsch nach Gesundheit

Die Ideen zur der Kartenaktion hatten der im Bildungszentrum des Marienhospital tätige Diplom-Theologe Andreas Rieck. Schwester Arntraud und ihre Mitschwestern haben den Vorschlag gern aufgegriffen. „Wir führen keine Statistik, aber zwei bis drei Dutzend Karten mit Gebetsanliegen gehen pro Monat etwa ein“, sagt sie.

Am häufigsten wünschen sich Menschen, welche die Karten ausfüllen, Gebete für ihre eigene Gesundheit oder die von Angehörigen.

Aber auch die Bitte um Gebetsbeistand bei familiären Problemen sei häufig. Andreas Rieck betont, dass auch die Beschäftigten des Marienhospitals das Angebot nutzen können. Er bietet Marienhospitalmitarbeitern regelmäßig Resilienz-kurse an. In diesen kann man lernen, mit beruflichem wie privatem Druck, Frust und Stress umzugehen. „Jeder von uns erlebt Situationen der Ohnmacht oder Überforderung. Wenn man sie zu Papier bringt und weiß, dass eine Ordensfrau dann für einen betet, kann das entlastend sein“, betont er.

Ergänzung des Fürbittenbuchs

Die Karten ergänzen das Fürbittenbuch, das in der Krankenhauskapelle auf der Eingangsebene ausliegt. Man findet es auf einem Tisch am Kapellenausgang rechts von Altar und Orgel. Hier können Kapellenbesucher Fürbitten und Anliegen eintragen. rk

Wer möchte, dass eine der 26 im Marienhospital lebenden Ordensschwwestern ihn oder sie in ihr tägliches Gebet aufnimmt, kann eine der Karten ausfüllen. Auf den Karten heißt es: „Wir Ordensschwwestern im Marienhospital beten für die Anliegen der Menschen in diesem Krankenhaus. Wenn Sie in Angst, Not oder Sorge sind, nimmt eine Schwester Ihr Anliegen ins Gebet auf, falls Sie dies wünschen.“

Mit Namen oder anonym

Die Karte kann man mit Namen oder anonym ausfüllen. Sie lässt sich mit einem Klebestreifen verschließen und kann bei einem Mitarbeiter des Marienhospitals abgegeben oder in einen Briefkasten vor der Hauskapelle



Die Karte für Gebetsanliegen



Das Führungsteam des Marienhospitals bei der Preisverleihung mit Ranga Yogeshwar (Mitte) am 28. Juni in Frankfurt*

Marienhospital gehört zu den 100 Innovativsten

Ranga Yogeshwar überreichte in Frankfurt die TOP 100-Auszeichnung

Das Marienhospital hat beim diesjährigen Innovationswettbewerb TOP 100 den Sprung in die Gruppe von Deutschlands besten Unternehmen geschafft. Das Krankenhaus wurde deshalb am 28. Juni in der Frankfurter Jahrhunderthalle von Ranga Yogeshwar ausgezeichnet. Der Wissenschaftsjournalist ist seit 2011 Mentor des Wettbewerbs.

Die Innovationsstudie fand 2019 bereits im sechsundzwanzigsten Jahr statt. Wissenschaftlich betreut wird sie durch den Innovationsforscher Professor Dr. Nikolaus Franke und das Unternehmen compamedia. Anhand einer statistischen Systematik bewerten Experten das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen und die daraus resultierenden Innovationserfolge. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Marienhospital besonders in der Kategorie „Prozesse und Organisation“.

Christliche Werte und Hightech

Das Marienhospital Stuttgart hat eine lange Geschichte: Gegründet wurde es 1890 von der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern

vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Der Ordensgründer Vinzenz von Paul sagte, bei der Versorgung Kranker und Hilfsbedürftiger müsse man mehr tun als „nur Medizin und Brot zu verteilen.“ „Das ist auch heute noch unser Auftrag und die Basis für das Handeln und Wirken unserer Ordensschwester“, sagt der Geschäftsführer des Marienhospitals, Markus Mord. Das katholische Krankenhaus vereine deshalb christliche Werte und Hightech-Medizin. Mit 761 Betten und 1920 Mitarbeitern zählt es auch zu den größten Kliniken Stuttgarts.

Oft reichen schon wenige Mittel

„Innovationen sind oft schon mit wenigen Mitteln möglich“, unterstreicht der Geschäftsführer. So unterhält das Marienhospital beispielsweise eine Diätschule. In einem Projekt mit der Hochschule Esslingen, dem Bundesgesundheitsministerium und einem Altenheim erforschten Experten der Diätschule, welche Ernährung für welche Patienten besonders hilfreich ist. Dies ist zum Beispiel für Patienten in der Diabetologie oder in der Onkologie wichtig.

Ideen und Datenbrillen

Alle Marienhospital-Mitarbeiter können über das Intranet Verbesserungsvorschläge einbringen. Diese werden von einem Ideenteam ausgewertet. Im Frühjahr wurden zudem Datenbrillen für neue Mitarbeiter in der Zentralsterilisation angeschafft, wo OP-Instrumente hygienisch auf-

Digitalisierung, die Patienten nutzt

bereitet werden. Die Mitarbeiter können über die Brillen Schulungsvideos betrachten, während sie parallel dazu die im Video gezeigten Schritte der Instrumentenaufbereitung trainieren. Ein neuer „E-Health-Tower“ genannter Raum ermöglicht zudem allen Abteilungen die Entwicklung digitaler Projekte. „Wir wollen so Digitalisierungsmaßnahmen vorantreiben, die Patienten und Mitarbeiter nutzen“, sagt Markus Mord.

TOP 100 zeichnet jedes Jahr je 100 deutsche mittelständische Betriebe in drei Größenkategorien aus. Das Marienhospital gehört zur Gruppe der großen Mittelständler mit über 200 Mitarbeitern.

► Mehr Infos unter www.top100.de rk

*von links: Geschäftsführer Markus Mord, der Direktor des Pflege- und Patientenmanagements Jürgen Gerstetter, Personalchefin Andrea Birkenbach, Moderator Ranga Yogeshwar, IT-Leiter Stephan Rühle, Verwaltungsleiter Christoph Stöcker und der Erste Ärztliche Direktor Professor Dr. Markus Zähringer. Foto: compamedia



Johann Marx vorm Anmeldeschalter des „MVZ Gastroenterologie“

MVZ: Arztpraxen direkt im Marienhospital

Der Begriff „Medizinisches Versorgungszentrum“ ist für viele Patienten ein Mysterium

Es gibt in Deutschland mehr als 2000 Medizinische Versorgungszentren. Die meisten sind an Krankenhäuser angeschlossen. Dennoch weiß ein Großteil der Bevölkerung nicht, was sich hinter einem MVZ verbirgt.

Das MVZ der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH besteht aus niedergelassenen Facharztpraxen, die sich unter dem gleichen Dach wie das Marienhospital befinden“, bringt es Johann Marx auf den Punkt. Er ist im Marienhospital für das Gebiet „Geschäftsfeldentwicklung und Kooperationen“ zuständig und seit Juli zudem kaufmännischer Leiter des MVZ. Untergebracht ist das Medizinische Versorgungszentrum auf der Ambulanzebene M1 des Marienhospital-Hauptgebäudes.

Nutzen auch für Krebspatienten

Das MVZ stellt ein niederschwelliges Angebot für ambulante Patienten dar. Und auch Klinikmitarbeiter nutzen es gern, weil dort etwa ein Arztbesuch in der Mittagspause leicht möglich ist.

Kranke, die an Krebs leiden, wissen das MVZ oft ganz besonders zu schätzen, sagt Johann Marx: „Wir behandeln im Marienhospital viele

Tumorpatienten. Bei den meisten Krebserkrankungen haben Patienten vor dem stationären Klinikaufenthalt ambulante Diagnostiktermine. Wer möchte, kann diese und auch die nachstationäre Behandlung dank MVZ jetzt nahtlos unter einem Dach und aus einer Hand erhalten.“

Das MVZ im Marienhospital wurde 2006 gegründet. Zunächst

Behandlung aus einer Hand

bestand es aus den Bereichen Nuklearmedizin und Strahlentherapie.

Es kamen dann im Laufe der Jahre immer weitere Fachrichtungen hinzu.

Gesetzgeber möchte Verzahnung

Der Gesetzgeber fördert MVZs seit 2003, um eine Verzahnung des ambulanten und stationären Gesundheitsbereichs zu erzielen. rk

Zum niedergelassenen Facharzt gehen im MVZ am Marienhospital

Im MVZ auf der Ebene M1 des Klinik-Hauptgebäude sind Ärzte folgender Fachgebiete tätig:

- Allgemein Chirurgie
- Angiologie (Gefäßkrankheiten)
- Gastroenterologie (Magen-Darmerkrankungen)
- Gefäßchirurgie
- Gynäkologische Onkologie (Krebsmedizin)
- HNO (Hals-Nasen-Ohrenkrankungen)
- Nuklearmedizin
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Strahlentherapie.

Auch Pathologen gehören zum MVZ. Sie untersuchen Gewebepro-

ben, die durch andere MVZ-Ärzte entnommen wurden.

In der Allgemeinchirurgie kann man wochentags von 8 bis 12 Uhr ohne Anmeldung in die MVZ-Sprechstunde kommen. In den anderen MVZ-Praxen ist eine telefonische Anmeldung erforderlich. Patienten melden sich unter der gleichen Telefonnummer an wie auch für einen stationären Klinikaufenthalt und kommen für die Behandlung auch zum gleichen Klinikschalter (Telefonnummern im Anhang, Seite IX). Weiter Informationen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/

Top-Ärzte in der Focus-Liste

Empfehlungen für Diabetologie, Nasen- und Unfallchirurgie

Auch 2019 schafften es vier Marienhospital-Ärzte wieder in die Focus-Liste der 3600 deutschen Topmediziner. Sie arbeiten in der Diabetologie, Nasen- und Unfallchirurgie.

Entscheidende Kriterien, um in die Focus-Liste zu kommen, sind Empfehlungen durch andere Ärzte und durch Patientenverbände sowie die wissenschaftliche Reputation eines



Vier Marienhospitalärzte (rechts Professor Kellerer) kamen in die Focus-Liste

Professor Dr. **Wolfgang Gubisch** ist seit 1993, als die Zeitschrift Focus erstmals eine Liste mit Deutschlands Top-Ärzten herausgab, jedes Mal mit von der Partie. Auch für 2019 wurde der Marienhospital-Mediziner wieder in die Gruppe der besten deutschen Nasenchirurgen aufgenommen. Ähnliches gilt für seinen Kollegen Dr. **Helmut Fischer**. Auch er schaffte es ebenfalls schon zum wiederholten Male in die Liste der besten Nasenoperateure.

Kollegen und Patienten befragt

Bestnoten gab es auch für Professor Dr. **Monika Kellerer**. Die Ärztliche Direktorin der Klinik für Innere Medizin 1 ist seit Jahren regelmäßig als eine der besten deutschen Diabetologinnen in der Liste aufgeführt. Diesmal widmete Focus der Medizinerin sogar eine ganze Seite in seinem im Frühjahr erschienenen Sonderheft „Focus Gesundheit“.

Ebenfalls schon zum wiederholten Mal in der Liste ist Professor Dr. **Ulrich Liener**, der Ärztliche Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Mediziners. Für das letztgenannte Kriterium untersuchen die Focus-Tester zum Beispiel, wie viele Fachartikel ein Arzt publiziert und an wie vielen wissenschaftlichen Studien er beteiligt ist. *rk*

Jahresbericht des Ordens

Einrichtungen der Barmherzigen Schwestern stellen sich vor

Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal betreiben neben dem Marienhospital noch zahlreiche weitere Einrichtungen. In deren im Juli erschienenem Jahresbericht sind wichtige Entwicklungen des Jahres 2018 zusammengefasst. Beteiligt sind die Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen, die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, die Vinzenz von Paul Hospital gGmbH und die St. Loreto gGmbH/Institut für Soziale Berufe. Der Bericht trägt den Titel „Ganz nah am Menschen“.

Das 49-seitige Heft gibt es kostenlos als PDF zum Herunterladen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/traegerschaft.

Geburtshilfe

Talk am Dom mit PD Hofmann

Notfall Geburtshilfe“ war das Thema einer Talkrunde, zu der Stadtdekan Dr. Christian Hermes am 11. Juli die Bevölkerung ins Haus der Katholischen Kirche



C. Hermes (links) und M. Hofmann

Foto: Haus der Katholischen Kirche

einlud. Sein Gesprächspartner war Privatdozent Dr. Manfred Hofmann, der Ärztliche Direktor der Marienhospital-Geburtshilfe. Die beiden sprachen über steigende Geburtenzahlen, Hebammenmangel, aber auch über Themen wie Hausgeburt und Väter im Kreißsaal. Einen Videomitschnitt gibt es auf der Facebookseite des Stadtdekanats Stuttgart. *rk*



Der Jahresbericht 2018

Gedruckte Exemplare können gratis angefordert werden per E-Mail an pressestelle@vinzenz.de. *rk*

Landestreffen

Kirchliche Kliniken trafen sich

Am 26. Juni fand in Bad Mergentheim ein Landestreffen christlicher Kliniken statt. Thema war der Perspektivwechsel in der Personalarbeit hin zu einer



A. Birkenbach (r.) beim Landestreffen
Foto: Veranstalter

stärkeren Orientierung an den Bedürfnissen der Bewerberinnen und Bewerber. Andrea Birkenbach, Leiterin Personal des Marienhospitals, betonte: „Christliche Werte sind schon ein Pfund, mit dem wir wuchern können.“ Christliche Kliniken würden als sinn- und wertstiftend wahrgenommen, pflichtete ihr ein Diskussionspartner bei. rk

Zukunftsplanung für junge Ärzte

Dr. Martina Hoeft engagierte sich bei Karrieremesse

Dr. Martina Hoeft ist Fachärztin für Neurologie und im MDK-Management des Marienhospitals tätig. Dort ist sie mit strittigen Abrechnungsfällen gegenüber Krankenkassen betraut. Martina Hoeft kennt den Arztberuf also aus ganz verschiedenen Blickwinkeln.

Engagiert für Ärztenachwuchs

Die Medizinerin engagiert sich auch als berufspolitische Nachwuchsbeauftragte der Landesärztekammer. „Klinikärzte sind dort bislang relativ schwach vertreten“, sagt sie. Bei der Karrieremesse „ZEIT für neue Ärzte“ Ende Mai in Heidelberg kamen Dr. Hoeft und andere erfahrene Mediziner mit Berufseinsteigern zusammen. Viel Zuspruch erfuhr der Work-

Datenbrille erfolgreich getestet

Nach der Zentralsterilisation hält sie jetzt im OP Einzug

Im Marienhospital werden jetzt für Schulungszwecke Datenbrillen eingesetzt. Sie dienen der Einarbeitung neuer Mitarbeiter und ersetzen die oft umständlichen Checklisten.

arbeitern eignet. Getestet wurde das in der Zentralen Sterilgutversorgung (ZSVA) des Krankenhauses, wo unter anderem OP-Instrumente hygienisch aufbereitet werden. Die Mitarbeiter



OP-Manager Anton Wiebe demonstriert die Datenbrille

Foto: Lea Held

Mit modernen Datenbrillen lassen sich Videofilme aufnehmen und abspielen. In einem Pilotprojekt wurde im Marienhospital untersucht, ob sich das neue Medium zur Schulung von Mit-

können mit der Brille Schulungsvideos betrachten, während sie parallel dazu die einzelnen Schritte der gezeigten Arbeitsabläufe in der realen Welt trainieren.

Projektleiter ist OP-Manager Anton Wiebe, die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch externe Berater. Ziel ist es, mithilfe des neuen Mediums Mitarbeiter differenziert einzuarbeiten. „Die Azubis wollen keine Checklisten mehr“, so Anton Wiebe.

Offen sein für innovative Wege

Mit den Datenbrillen wurden bislang drei Schulungsvideos generiert und präsentiert. Die Geräte selbst sind gut zu handhaben; sie lassen sich auch mittels Sprachbefehlen steuern. Weil die ersten Erfahrungen positiv waren, werden zur Zeit im OP-Bereich weitere Lernvideos aufgenommen. Klinik-Geschäftsführer Markus Mord sieht den Weg gebnet: „Die Datenbrillen sind ein Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung und unterstützen unsere Mitarbeiter. Wir sollten offen sein für solche innovativen Wege“, betont er. rk



Dr. Hoeft (links) am Messestand

Foto: Veranstalter

shop „Approbation – und dann?“, wo Martina Hoeft und Weiterbildungsexpertin Ulrike Hespeler den jungen Kollegen praxisnahe Tipps für den Berufseinstieg gaben. „Wer sich früh mit Karriereplanung und Weiterbildung befasst, wird beim Berufseinstieg erheblich profitieren“, resümierte Dr. Hoeft am Ende der Karrieremesse. rk

Turmzimmer als Ideenschmiede

Der E-HealthTower steht allen Klinikabteilungen zur Verfügung

Ein leer stehender Raum in einem der Türme des historischen Marienhospital-Altbaus an der Böheimstraße wurde im Juni zum „E-Health Tower“.

Bildschirm zudem digital schreiben oder malen. Die Säule in der Mitte des Turmzimmers ist so beschichtet, dass man auch sie beschreiben kann.



IT-Leiter Stephan Rühle im E-Health Tower

E-Health oder Electronic Health heißt korrekt übersetzt soviel wie „auf elektronischer Datenverarbeitung basierende Gesundheit“. In Deutschland hat sich E-Health aber als Sammelbegriff für den Einsatz digitaler Technologien im Gesundheitswesen etabliert.

Schreiben auf Monitor oder Säule

Den E-HealthTower des Marienhospitals können alle Abteilungen und Berufsgruppen einen oder mehrere Tage lang buchen, um dort Vorhaben zu entwickeln, die Patienten oder Mitarbeitern zugutekommen. Neben Sitzcken, wo in kleinen Gruppen gearbeitet werden kann, gibt es auch einen bestuhlten Bereich, in dem etwa Referate gehalten werden können.

Neben der klassischen Präsentationswand mit Papieroberfläche und einem Medienkoffer mit beschriftbaren Pappen, beherbergt der Raum auch moderne Digitaltechnik. Auf einen großen Monitor können drahtlos Präsentationen, Fotos und Filme vom Smartphone oder Computer übertragen werden. Man kann auf dem berührungssensitiven

Der moderne Raum befindet sich an einem historischen Ort. Nämlich in einem der eindrucksvollen Turmzimmer im Dachgeschoss des denkmalgeschützten alten Marienbaus aus dem Jahre 1890. *rk*

Tolles Mitarbeiter-Sommerfest

Top-Wetter sorgte für sehr guten Besuch

Beim diesjährigen Mitarbeitersommerfest am 10. Juli meinte es der Wettergott gut: Viel Sonne und angenehme Temperaturen zogen hunderte Klinikmitarbeiter und ihre Angehörigen auf das Gelände rund um die Marienhospital-Gärtnerei. Die Musik der Mitarbeiterband Health Angels erfreute die Erwachsenen, Hüpfburg und Kinderschminken die kleinen Gäste.

Imposante Statistik der Küche

Imposant liest sich die Statistik der Klinikküche: Verspeist wurden unter anderem 660 Portionen Hähnchenschenkel mit Kartoffelsalat, 4788 Falafelbällchen mit Salat und Dip und 600 Maultaschenburger, dazu jede Menge Kuchen und Eis. Getrun-

Leserfragen

Sie fragen – wir antworten

Haben Sie als Leser medizinische, historische oder allgemeine Fragen zum Marienhospital, die wir in unserem Heft beantworten sollen? Dann lassen Sie



Unsere Leser fragen – wir antworten

Montage basierend auf Foto von S. Hofschlaeger, pixelio

uns Ihre Fragen zukommen! E-Mail-Adresse: pressestelle@vinzenz.de, Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Unter den Einsendern verlosen wir einen Gutschein im Wert von 30 Euro für Lebensmittel vom Hofgut des Klosters Untermarchtal (einlösbar per Post oder am Kloster-Verkaufswagen vorm Marienhospital). *rk*



Hunderte Gäste genossen das Fest

ken wurden 720 Liter Bier, 60 Liter Wein und 1400 Liter Alkoholfreies. Das Essen wurde, bis auf die Maultaschenburger, von der Klinikküche zubereitet. Vorbereitet hatten das Fest die Abteilungen Hauswirtschaft und Technik. Unterstützt wurden sie von 34 freiwilligen Helfern aus allen Abteilungen. Die letzten Gäste verließen um Mitternacht das Fest. *rk*

Praxisanleiter

Kurs mit Erfolg beendet

Am 2. Juli endete im Marienhospital wieder ein neunmonatiger berufsbegleitender Praxisanleiterkurs. Teilnehmer waren erfahrene Gesundheits- und



Die Praxisanleiter und ihre Lehrkräfte
Foto: privat

Krankenpflegerinnen, Operationstechnische Assistentinnen, Altenpflegerinnen, eine Hebamme und ein Sterilisationsassistent. 15 der Absolventinnen und Absolventen sind im Marienhospital tätig, eine in einem Pflegeheim. Praxisanleiter arbeiten Auszubildende und neue Mitarbeiter etwa auf Stationen, Ambulanzen oder in Operationssälen ein. rk

Für Unfallopfer in Ruanda

Marienhospital spendete Implantate für Klinik in Kigali

Dr. Hans-Peter Geiselhart war bis 2011 Chef der Unfallchirurgie am Stuttgarter Diakonie-Klinikum. Schon seit 1983 fliegt er regelmäßig nach Ruanda und operiert in dem afrikanischen Land Unfallopfer. Das Marienhospital spendete dem Chirurgen jetzt – wie bereits 2013 – wieder OP-Materialien für seine Einsätze.

Mit dem Rücken zur Wand

Professor Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals: „Wir haben Dr. Geiselhart Implantate und Schrauben zur Verfügung stellen können, die bei uns nicht mehr benötigt werden, weil wir auf einen anderen Typ umge-

Musikalischer Dank an die MKG

Chorauftritt für gelungene Kieferoperation

Die Sängerin Otti Blind unterzog sich vor zwei Jahren im Marienhospital einer Kieferoperation. Sie bedankte sich jetzt auf ungewöhnliche Art für den gelungenen Eingriff.



Otti Blind (Mitte, sitzend) mit ihren beiden Operateuren beim Chorauftritt

Otti Blind ist 98 Jahre alt und ausgebildete Konzertsängerin. Sie leitete zudem bis vor Kurzem einen Chor in Bad Cannstatt und war die älteste aktive Chorleiterin Deutschlands. 2017 musste

sich Otti Blind wegen eines Tumors am Kiefer im Marienhospital einer großen Operation unterziehen. An der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) fühlte die

Sängerin sich bestens betreut. Operiert worden war sie von deren Ärztlichem Direktor, Privatdozent Dr. Thomas Fillies (auf dem Foto rechts von der Patientin) und Oberarzt Ioannis Mylonakis (links von ihr).

Konzert vorm Krankenhaus

Ihren beiden Operateuren versprach Otti Blind damals: Zum Dank für die aufwendige gelungene Operation tritt mein Chor für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des Marienhospital auf. Otti Blinds Versprechen lösten jetzt ihre langjährigen Sangesbrüder und -schwestern ein: Die Chorgemeinschaft Münster sang im Beisein der ehemaligen Patientin am 10. Juli auf der „Piazza Maria“ vorm Haupteingang des Marienhospitals. Chorleiter Roman Namakonov und 17 Sängerinnen und Sänger brachten drei Werke des schwäbischen Komponisten Friedrich Silcher zur Aufführung.

Zahlreiche Mitarbeiter, Besucher und Patienten erfreuten sich an dem ungewöhnlichen Ereignis. Das MKG-Team bedankte sich mit Brezeln und Getränken bei den Sängerinnen und Sängern. rk



Dr. Geiselhart operiert in Kigali
Foto: privat

stellt haben.“ Die Materialien werden etwa für die Stabilisierung von Trümmerbrüchen eingesetzt.

Dr. Geiselhart muss im extrem armen Ruanda oft erfinderisch sein. „Manchmal sind die gespendeten Implantate zu kurz. Aber wenn man mit dem Rücken zur Wand steht, muss man auch mal eine zweite Stahlplatte anstückeln“, sagt er. rk

Neue Hebammensprechstunde

Frauen können Fragen und Wünsche zur Geburt äußern

Werdende Mütter können auch ohne jede Voranmeldung zur Geburt ins Marienhospital kommen. Es hat aber Vorteile, zuvor an einer Hebammensprechstunde teilzunehmen.

Uhr (telefonische Anmeldung unter 07 11/64 89-23 77). Die werdenden Mütter sollten möglichst den bereits ausgefüllten Anamnesefragebogen mitbringen, der Vorerkrankungen,



Hebamme Bernike Böhler mit einer werdenden Mutter in der Sprechstunde

Foto: Cornelia Queißer

Seit Mai können werdende Mütter im Marienhospital an einer neu eingerichteten kostenlosen Hebammensprechstunde teilnehmen. „Dort nehmen wir uns Zeit und gehen auf Wünsche und Fragen der Frauen zur Geburt ihres Kindes individuell ein“, sagt Hebamme Bernike Böhler. Wenn sie selbst einmal nicht im Haus ist, vertreten sie ihre Kolleginnen Nadine Auracher und Kerstin Drechsel. „Ein guter erster Kontakt kann Grundlage für eine gelingende Geburtsarbeit sein“, ist Bernike Böhler überzeugt.

Zweimal wöchentlich angeboten

Die Hebammensprechstunde wendet sich an gesunde Frauen mit unauffälligem Schwangerschaftsverlauf ab der 34. Schwangerschaftswoche. Frauen mit schweren Grunderkrankungen oder Auffälligkeiten im Schwangerschaftsverlauf bietet das Marienhospital zusätzlich ärztliche Sprechstunden an.

Die Hebammensprechstunde findet montags von 8 bis 14 Uhr und donnerstags statt. Die Donnerstagsprechstunde ist im Wechsel von 8 bis 14 Uhr oder von 15,30 bis 20,30

Erfahrungen mit früheren Schwangerschaften und ähnliches erfasst. Herunterladen kann man ihn unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/gynaekologie-und-geburtshilfe/geburtshilfe rk

Kurstreffen nach 20 Jahren

Zusammengefunden über Internet und soziale Medien

Zwanzig Jahre sind seit ihrem Abschluss an der Krankenpflegeschule des Marienhospitals vergangen. Am 14. Juli traf sich der „Krankenpflegekurs Herbst 1996 – 1999“ zu einer Jubiläumsfeier im Garten der ehemaligen Kurskollegin Swetlana Gärtner (früher Schreiber).

Zwei wurden Ordensschwwestern

Zwei Absolventinnen – Schwester Judith Schwarzkopf und Schwester Tabea Meßmer – sind Ordensfrauen geworden und für den Marienhospitalträger tätig, die Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal. Katrin Baumann arbeitet als einzige ihres Kurses noch am Marienhospital.

Die Ex-Kollegen haben sich per Internet aufspüren können. Sie sind

Testament

Walter Sittler moderiert

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Für die letzten Dinge sorgen“ beschäftigen sich der Schauspieler Walter Sittler und der Arzt und Anwalt Dr. Andreas Wende mit dem



Schauspieler Walter Sittler

Foto: Steffi Henn

Thema „Testament“ (Donnerstag, 7. November, 15.00 bis 17.30 Uhr im Marienhospital). Walter Sittler moderiert und liest Texte bekannter Autoren zum Thema „Letzte Dinge“. Andreas Wende informiert über das richtige Abfassen eines Testaments.

Eintritt frei, Anmeldung per E-Mail an palliativverein@vinzenz.de oder telefonisch unter (07 11) 64 89-29 15 rk



Oben: Examensfoto von August 1999. Darunter: Kurstreffen am 14. Juli 2019

Fotos: privat

inzwischen über die halbe Welt verstreut; von Deutschland, der Schweiz und Südafrika bis in die USA. rk

Seelsorge

Abschied und Neubeginn

In der katholischen Seelsorge des Marienhospitals gibt es 2019 personelle Wechsel. Pfarrer Dr. Wolfgang Raible ging im Mai in den Ruhestand. Pastoralreferentin Ute Wolff



Die Krankenhauskapelle

wird am Dienstag, 19. November um 17.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Krankenhauskapelle ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet.

Nachfolger der beiden langjährigen Seelsorger sind Pfarrer Thomas Krieg und Pastoralreferentin Ursula Kaiser. Sie werden am Sonntag, 13. Oktober um 10 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Krankenhauskapelle in ihr Amt eingeführt. rk

Besuch in der Klinik

Angehende Zahnmedizinische Fachangestellte waren zu Gast



Die Azubis mit Lehrkräften, Klinikmitarbeitern und Gastgeber Fillies (8. v. l.)

Eine Gruppe angehender Zahnmedizinischer Fachangestellter besuchte am 23. Juli die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Marienhospitals. Die Schülerinnen (und ein Schüler) hospitierten in Kleingruppen im OP und nahmen an der Sprechstunde von Gastgeber Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies teil, dem Ärztlichen

Neue Bäder in Bad Ditzenbach

Mehr Komfort und modernere Optik in barrierefreien Bädern

Für 2019 und 2020 stehen wieder umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen in der Vinzenz Klinik an. Diese gehört wie das Marienhospital zur Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH.

konnten Kosten und Zeitaufwand für die eigentlichen Renovierungsarbeiten, die im September begannen, besser eingeschätzt werden. Die Musterzimmer haben zudem bei der



l. u. M.: Die neuen barrierefreien Bäder. r.: Bisherige Dusche mit Umrandung

Fotos: Karolina Kibke

Im Juni wurden im Haus Maria der Bad Ditzenbacher Reha-Klinik zunächst drei Musterzimmer in drei verschiedenen Varianten fertiggestellt. Diese Testphase sollte die weitere Planung erleichtern. So

Entscheidung geholfen, welche der drei Varianten die beste ist.

Die Erneuerung der Zimmer – betroffen sind vor allem die Bäder – erfolgt im laufenden Betrieb. Daher können nur sechs Zimmer gleichzeitig renoviert werden. In etwa einem Jahr werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Mehr Komfort, moderne Optik

Die Badezimmer sind barrierefrei gestaltet. Neue Waschbecken und eine ebenerdige Dusche erhöhen den Komfort. Bei der farblichen Gestaltung fiel die Wahl auf die klassische Variante: Die Badezimmer erstrahlen in einem frischen Weiß und sind komplett gefliest. Neben den kosmetischen Verschönerungen wurden auch die „inneren Werte“ auf den neuesten Stand gebracht. Elektro- und Sanitärinstallationen sowie die kompletten Wasserleitungen im gesamten Haus wurden erneuert.

Die ersten Rückmeldungen der Rehabilitanden sind sehr positiv. Die Zimmer werden als optisch ansprechend empfunden. Größere Beschwerden bezüglich des Baulärms gab es keine. kk

„Diamantene“ auf der Palliativ

Feier trotz plötzlicher schwerer Erkrankung

Im Juli wollte das Ehepaar Geier Diamantene Hochzeit feiern. Dann wurde Karl Heinz Geier schwer krank. Gefeiert wurde trotzdem: auf der Palliativstation des Marienhospitals.

als unheilbar gilt. Auf der Palliativstation besserte sich der Zustand Karl Heinz Geiers aber so weit, dass dort am 16. Juli, dem Tag der Diamanthochzeit, eine Eucharistiefeier



Das Ehepaar Geier bei der Eucharistiefeier und einem Glas Sekt im Anschluss

Fotos: Martin Geier

Theresia und Karl Heinz Geier waren mit 81 Jahren noch topfit. Am 16. Juli hatten sie nach 60 Ehejahren Diamantene Hochzeit feiern wollen. Ein Gottesdienst in ihrer Gemeinde Wiesensteig war bereits geplant, die Gaststätte gebucht, und die Gäste waren schon eingeladen.

und ein Sektempfang im Familienkreis stattfinden konnten. Ebenfalls höchst erfreulich für das Diamantpaar: Am 12. August, seinem 82. Geburtstag, konnte Karl Heinz Geier nach Hause entlassen werden. *rk*

Blutkrebs befällt die Knochen

Dann kam aber alles anders als erwartet: Der pensionierte Lehrer Karl Heinz Geier litt im April plötzlich an Mattigkeit und Rückenschmerzen. Bei einem leichten Sturz brach er sich sogar die Hüfte. Schnell bestätigte sich ein schlimmer Verdacht: Karl Heinz Geier litt unter einem Plasmozytom, einer Art von Blutkrebs, die auch die Knochen befällt. Innerhalb weniger Wochen verschlechterte sich sein Zustand so sehr, dass man kaum noch damit rechnen konnte, dass der Patient seine Diamanthochzeit erleben würde. Nach mehreren Aufenthalten in heimatnahen Krankenhäusern wurde er Anfang Juli auf die Palliativstation des Marienhospitals verlegt. Diese ist auf die symptomlindernde Behandlung von Menschen spezialisiert, deren Krankheit

Von Planetarium bis Polizei

Buntes Ferienprogramm für Mitarbeiterkinder

Wenn Tochter oder Sohn Ferien haben, Mama und Papa aber arbeiten müssen, stellt sich die Frage nach der Betreuung der Kinder in dieser Zeit. Das Marienhospital bietet daher seit 2013 für Mitarbeiterkinder jeweils zu Beginn der Sommerferien eine Aktivwoche mit Ganztagsbetreuung an. Zwanzig Kinder von sechs bis zwölf Jahren nahmen diesmal teil.

Von Picknick bis Planetarium

Organisiert und durchgeführt wurde die Ferienwoche von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Beruf und Familie sowie von fünf Studenten und Auszubildenden des Marienhospitals. Die fachliche Leitung hatte wie in den Vorjahren der Jugend- und Hei-

Stille erleben

Einladung in die Hauskapelle

In der Regel an jedem ersten Mittwoch im Monat finden in der Kapelle auf der Eingangsebene Mo des Marienhospital „Momente der Stille“ statt. Eingeladen sind Mitar-



„Momente der Stille“ in der Kapelle

beiter, Patienten und Besucher. Die etwa fünfzehnminütigen Veranstaltungen beginnen um 12.15 Uhr und werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marienhospitals gestaltet. Mit Musik und kurzen literarischen oder biblischen Texten wollen sie im oft hektischen Klinikalltag Impulse zum Nachdenken und zum Ruhe finden liefern. Die nächsten Termine sind 2.10., 6.11. und 4.12. *rk*



Besuch in der Polizeiwache

Foto: Carmen Lauria

merzieher Nick Lauria. Den Kindern wurde für einen Wochenpreis von nur 75 Euro ein spannendes Programm geboten. Es reichte von einer Outdoor-Olympiade mit Picknick im Schlossgarten über Besuche auf einer Polizeiwache, im Stuttgarter Planetarium und im Haus des Waldes bis hin zu einem Skulpturen-Workshop. *rk*

Arbeitgeber

Marienhospital auf Platz 13

Die Stuttgarter Zeitung beschäftigte sich am 15. August mit dem seit zehn Jahren anhalten Job-Boom im Stuttgart. Die Zeitung ermittelte, dass das Marien-



Marienhospital hat 2300 Mitarbeiter

hospital mit rund 2300 Beschäftigten auf Platz 13 der größten Arbeitgeber in Stuttgart ist. Platz 1 belegt Daimler mit 44 000 Mitarbeitern, gefolgt von der Landes- (36 800) und Stadtverwaltung (20 300), Bosch (17 500), Porsche (10 600) und den Universitäten (9 600). Seit 2008 ist die Zahl der Beschäftigten in Stuttgart um 20 Prozent gestiegen, im Gesundheits- und Sozialwesen sogar um 40 Prozent. rk

Tierische Augenblicke

Tierfotograf Stefan Brusius stellt im Marienhospital aus



Stefan Brusius mit seinen Tierportraits

Foto: privat

Stefan Brusius präsentiert im Marienhospital die Fotoausstellung „Augenblicke“. Sie zeigt faszinierende Portraits von Tieren, die den Betrachter meist frontal anschauen. Die Ausstellung startete Mitte September und ist noch bis Ende Oktober täglich von 9 bis 19 Uhr auf der Eingangsebene Mo des Marienhospital-Hauptgebäudes zu

Schlaf und Schwester im TV

„In zwei Minuten einschlafen“ und „Party im Kloster?“

Kann man mit der richtigen Technik in zwei Minuten einschlafen? Und wie schwer fällt einer Ordensfrau das Zölibat? Unser Hinweis auf zwei interessante TV-Beiträge:

Behauptung dran ist. Er probierte es im Schlaflabor des Marienhospitals bei Beate Rieker und Dr. Stefan Reinecke im Selbstversuch aus. Wenn Sie wissen möchten, wie das Expe-



Szenenfotos aus den Beiträgen in Drehscheibe (großes Bild) und in Galileo

Eine amerikanische Bloggerin behauptet, jeder könne mittels einer mentalen Technik des amerikanischen Militärs in zwei Minuten einschlafen. ZDF-Redakteur Sven Class wollte wissen, was an der

riment ausging: Den etwa sechsmütigen Beitrag gibt es unter www.zdf.de/nachrichten/drehscheibe/drehscheibe-vom-11-juni-2019-100.html. Er startet bei Minute 24.33.

Was ist mit Party im Kloster?

Das ProSieben Wissensmagazin Galileo beschäftigte sich am 20. Juni mit den Klischees, welche die meisten Menschen über „Nonnen“ im Kopf haben. Das Marienhospital steht unter der Trägerschaft der Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal, zu denen auch die junge Ordensfrau Schwester Hanna Maria Greifzu gehört. Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin stellte sich mutig den teils „unfrommen“ Fragen des Galileo-Reporters. Wie etwa: „Gehen Frauen ins Kloster, weil sie keinen Mann abbekommen haben?“ „Leben Nonnen so rückständig wie im Mittelalter?“ oder „Was ist mit Party im Kloster?“ Wer neugierig auf die Antworten Schwester Hanna Marias ist, kann sich den gut elfminütigen Beitrag ansehen unter www.prosieben.de/tv/galileo/videos/2019163-wieschwer-faellt-ihnen-das-zoelibat-10-fragen-an-eine-nonne-clip. rk



Vinzenz Therme

WASSER ♦ LEBEN ♦ WERTE

Eine Wohltat für Körper und Seele

Aus einer Tiefe von 560 Metern entspringt unsere Canisiusquelle. Eine Besonderheit ist der von Natur aus hohe Kohlensäuregehalt. Mit diesem besonderen Wasser wird eine 410 m² große Badelandschaft gespeist – einmalig in Deutschland. Die Kohlensäure wird über die Haut aufgenommen und verbessert die Durchblutung.



Entdecken Sie unsere Saunalandschaft

- Finnische Sauna
- Panorama Sauna
- Bio-Sauna
- Dampfbad
- Ruheraum
- Dachterrasse

Öffnungszeiten

Thermalmineralbad	Sauna
So - Do: 8:00-22:00 Uhr	So - Do: 9:00-22:00 Uhr
Fr - Sa: 8:00-23:00 Uhr	Fr - Sa: 9:00-23:00 Uhr
Letzter Einlass: 1 Stunde vor Schließung des Bades	

Vinzenz Therme Kurhausstraße 18 73342 Bad Ditzgenbach www.vinzenztherme.de



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital und die zur selben Gesellschaft gehörende Vinzenz Klinik in den Medien

► *Neue Württembergische Zeitung*, 12. Juni: **Heilbadtitel für Ortsschilder.** Die Gemeinde Bad Ditzgenbach möchte ihren Titel als Kurort noch mehr hervorheben und auf den Ortsschildern darauf hinweisen. ... Der Ortsteil Bad Ditzgenbach ist seit 2001 staatlich anerkanntes Heilbad. Diesen Titel zu erhalten, sei ein sehr umfangreiches Verfahren und gelang nur in Zusammenarbeit und mit der Vinzenz Klinik ... Die Kosten für vier neue Ortstafeln betragen insgesamt 320 Euro. Der Gemeinderat stimmt zu, die Zusatzbezeichnung „Staatlich anerkanntes Heilbad“ für die Gesamtgemeinde Bad Ditzgenbach zu beantragen.

► *diabetes Zeitung*, 26. Juni: **Starke Stimme der Ärzteschaft.** Wechsel an der Spitze des DDG*-Vorstandes: Neue Präsidentin ist Professor Dr. Monika Kellerer vom Marienhospital Stuttgart. Ihr ist es wichtig, dass „die DDG eine der großen Fachgesellschaften bleibt, unter deren Dach sich Wissenschaftler, Praktiker und Therapeuten aller Versorgungsebenen wiederfinden.“

*Deutsche Diabetes Gesellschaft

► *Stuttgarter Nachrichten*, 4. Juli: **Der mühsame Kampf gegen resistente Keime.** Die Stuttgarter Krankenhäuser haben im Kampf gegen resistente Keime einige Erfolge erzielt ... Den Kampf gegen MRSA nennt Matthias Orth sogar „eine Erfolgsstory“. Der Chefarzt für Labormedizin im Marienhospital erinnert sich: „Vor ein paar Jahren haben wir noch gedacht, der frisst uns auf. Heute erwischen

wir so gut wie alle MRSA-Fälle.“ Man hat ein wirkungsvolles Verfahren im Umgang mit dem Keim gefunden, es gibt einen Schnelltest ... Dies ist anders bei sogenannten 4MDRGN-Keimen, gegen die vier der üblichen Antibiotika-Gruppen wirkungslos sind.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 14. Juli: **Marienhospital bei den Top 100-Unternehmen.** Das Marienhospital Stuttgart hat beim Innovationswettbewerb TOP 100 den Sprung unter Deutschlands beste Unternehmen geschafft.

Bei dem Vergleich unter der Leitung von Prof. Nikolaus Franke und compamedia werden anhand einer wissenschaftlichen Systematik das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen und die daraus resultierenden Innovationserfolge verglichen.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 21. Juli: **Die passenden Antworten weisen den Weg.** Was muss vor einer Reha-Maßnahme beachtet werden? Welche Behandlungen werden nach einer Krebsdiagnose auf mich zukommen? Mit diesen und anderen Fragen stehen jeden Tag Patienten und Angehörige vor der Tür des Patienten-Informationszentrums im Stuttgarter Marienhospital. Seit gut zehn Jahren finden Ratsuchende dort passende Antworten, kompetente Gesprächspartnerinnen und vielfältige Beratungsangebote.

► *Stuttgarter Zeitung*, 26. Juli: **Elektronik gegen Klinikkeime.** Um das Desinfektionsverhalten der Klinikmitarbeiter genau unter die Lupe zu nehmen und weiter zu verbessern, hat das Marienhospital Stuttgart als erstes Krankenhaus in Baden-Württemberg ein neuartiges elektronisches System eingeführt, mit dem das Ansteckungsrisiko für Patienten, Besucher und Mitarbeiter weiter reduziert werden soll.

Von Heilbad bis E-Zigarette

Das Monitoringsystem „Noso-Ex“ ... wird seit Anfang Juli auf vier Stationen getestet. Über einen Zeitraum von drei Jahren soll das System aus Hard- und Software anonym erfassen, wann und wie oft Händedesinfektionsmittelspender benutzt werden.

► *Bild*, 10. August: **Wie eine Rakete in der Hose.** Es ist schon wieder passiert! Erst vor vier Wochen berichtete BILD über einen Raucher (29), der mit schweren Verbrennungen in eine Klinik musste, weil in seiner Hose eine E-Zigarette explodierte. Julian H. (30) aus Stuttgart ist das Gleiche passiert. Geschockt sagt er: „Es zischte, als hätte ich eine Rakete in der Hose.“ ... Der Verkäufer kam mit Blaulicht ins Stuttgarter Marienhospital. Dr. Matthias Rapp (53), Leiter des Zentrums für Schwerbrandverletzte: „Der Patient hat Verbrennungen zweiten Grades.“ Kein Einzelfall. In den USA zum Beispiel kam es von 2009 bis 2017 zu 195 Zwischenfällen, bei denen Menschen durch brennende Akkus verletzt wurden. rk



AUF EIN WORT ...

KLINIKSELSORGE IM MARIENHOSPITAL

Seelsorgerin Ute Wolff:

„Darf’s ein bisschen mehr sein?“

Ute Wolff ist Pastoralreferentin und als katholische Krankenhaus-seelsorgerin am Marienhospital tätig. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und



Ute Wolff

Kollegen kümmert sie sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In der Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich Ute Wolff an Patienten und an Mitarbeiter:

Sicher ist jedem von uns beim Einkauf von Fleisch- und Wurstwaren schon die typische Frage gestellt worden: „Darf’s ein bisschen mehr sein?“ „Ja, in Ordnung, ist schon okay,“ antworten wir, auch wenn anzunehmen ist, dass eine erfahrene Verkäuferin das gewünschte Gewicht durchaus abzuschätzen vermag.

Der Anspruch an Kliniken wächst
Darf’s ein bisschen mehr sein? Auch außerhalb des Verkaufs von Fleisch- und Wurstwaren hat diese Frage Relevanz. Eine Umfrage zeigt, dass die deutsche Bevölkerung im Bereich von Wohnung, Freizeitangebot, Ernährung und Gesundheit wieder mehr Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit legt.

So wächst zum Beispiel, bedingt durch die Erfolge in der Bekämpfung

von Krankheiten, auch der Anspruch an eine adäquate medizinische Behandlung. Kliniken kommen dem steigenden Bedürfnis nach mehr Qualität in Medizin, Pflege und Therapie durch Qualitätssicherung und regelmäßige Zertifizierungsmaßnahmen nach. Und sie tragen auch dem Wunsch nach mehr Komfort etwa in der Ausstattung der Krankenzimmer Rechnung. Patientenzufriedenheit ist oberstes Prinzip. Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen.

Trost finden in schweren Zeiten

Was aber macht neben einer guten Medizin die Qualität einer Klinik aus? Und was ist das „Mehr“, das ein modernes Krankenhaus mit christlichen Werten auszeichnet?

Immer wieder berichten mir Menschen, die als Patienten oder als Besucher ins Marienhospital kommen, dass sie die besondere Atmosphäre des Hauses schätzen. Es tut ihnen gut, wenn sie schon im Eingangsbereich von den Mitarbeiterinnen an der Info-Theke, von ehrenamtlichen Lotsendiensten oder einer Ordensschwester freundlich empfangen werden und ihnen der Weg durch das Labyrinth der einzelnen Gebäude gezeigt wird. Viele wählen bewusst das Marienhospital, weil sie darauf vertrauen, medizinisch, pflegerisch und therapeutisch kompetent behandelt, aber auch als Mensch wahrgenommen zu werden – mit ihren Fragen und Ängsten und mit ihren religiösen Bedürfnissen.

Wertschätzung wird benötigt

Viele wählen bewusst das Marienhospital, weil sie in der Kapelle, dem Herzstück der Klinik, als gläubige und auch als nach Sinn suchende Menschen, ob gesund oder krank stets willkommen sind. Hier können sie ihre Sorgen und Probleme vor Gott bringen und Trost finden in schweren Zeiten.

Auch kommen immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor oder nach ihrem Dienst kurz in die Kapelle, um Belastendes zu verarbeiten und loszulassen und um Kraft zu schöpfen für die vielfältigen beruflichen Anforderungen, die ja eher mehr als weniger werden. Sie wollen

nicht nur ihren Job gut machen. Sie wollen ihr Leben und Arbeiten am Geist Jesu orientieren, der dem einzelnen Menschen, besonders dem Armen und Kranken, seine ganze Zuwendung geschenkt hat. Um in diesem Geist den Kranken Aufmerksamkeit schenken zu können, benötigen sie gute Arbeitsbedingungen: Arbeitsentlastung, ein gut funktionierendes Team, vor allem aber Wertschätzung und anerkennendes Lob.

Darf’s für ein christliches Krankenhaus ein bisschen mehr sein? Ja, durchaus! Schließlich hat eine moderne Klinik mit christlichen Werten etwas Besonders zu bieten. Etwas, das – weil zukunftsfähig und gewinnbringend – erhalten werden muss. Das wäre mein Wunsch!

Ihre Ute Wolff

Das „Mehr“ einer christlichen Klinik?

rufflichen Anforderungen, die ja eher mehr als weniger werden. Sie wollen



Cornelia Lutz im Flur des historischen Gebäudes Sankt Maria an der Böheimstraße, in dem sich ihr Büro befindet

Cornelia Lutz beantwortet unseren Fragebogen

Die Diplom-Pflegewirtin ist Leiterin des Prozess- und neuerdings des Projektmanagements

In unserer Rubrik „Fragebogen“ stellen wir auch Mitarbeiter vor, die Tätigkeiten nachgehen, welche die meisten Klinik-Laien erst mal nicht mit Krankenhäusern in Verbindung bringen. Cornelia Lutz ist zwar ausgebildete Krankenschwester und studierte Diplom-Pflegewirtin. Seit 2014 ist sie aber Referentin des Ersten Ärztlichen Direktors und unter anderem für das Prozessmanagement des Krankenhauses verantwortlich. Seit Juli leitet sie neben dem Prozess- auch des Projektmanagement. Die neue Gesamtabteilung besteht neben Cornelia Lutz aus drei weiteren Mitarbeiterinnen. Prozessmanagement dient dazu, organisatorische Abläufe effizient, sicher und ressourcenschonend zu gestalten. Projektmanagement koordiniert große Vorhaben wie etwa die Erweiterung der Notaufnahme oder die Einführung einer neuen Klinik-Homepage.

Der Traumberuf war Krankenschwester

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern kennenlernen? Den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Den Dichter Hermann Hesse.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Ich habe kein spezielles.

Was ist Ihr Leibgericht? Italienische Küche.

Was machen Sie am liebsten in der Freizeit? Zeit mit Familie und Freunden verbringen, lesen und Shinrin Yoku (*japanische Art des Walderkundens; auch als Waldbaden bekannt*).

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Die Schwäbische Alb.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Großes Gottvertrauen, ein gutes Buch, Wasser und Kerzen.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Die Vielfältigkeit.

Und was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Wenn auf Anfragen keine Rückmeldungen kommen.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Krankenschwester.

Welchen anderen Beruf könnten Sie sich sonst noch vorstellen? Schneiderin.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Frieden, respektvolles Miteinander, Gesundheit.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? „Dienstags bei Morrie“ von Mitch Albom. In dem



Lebenslauf Cornelia Lutz

1962	geboren in Metzingen
1969–1980	Schulzeit in Hülben und Bad Urach, Abschluss Mittlere Reife
1981–1984	Ausbildung zur Krankenschwester in Reutlingen
1984–1993	Tätigkeit als Krankenschwester in verschiedenen Krankenhäusern und unterschiedlichen medizinischen Disziplinen in leitenden Positionen
1994–1998	Stellvertretende Pflegedirektorin im Kreiskrankenhaus Bad Urach; berufsbegleitendes Studium „Pflegemanagement“ mit Abschluss Diplom-Pflegewirtin (FH)
1998–2000	Pflegedirektorin im Kreiskrankenhaus Bad Urach
2000–2001	Pflegedienstleiterin am Marienhospital Stuttgart
2001–2010	Stellvertretende Pflegedirektorin am Marienhospital Stuttgart
2010–2014	Pflegedienstleiterin eines ambulanten Pflegedienstes, Tätigkeit für eine Versicherung, Filialmanagerin eines Buchcafés in Münsingen
seit 2014	Referentin des Ersten Ärztlichen Direktors im Marienhospital und Leiterin des Prozessmanagements. Sei Juli 2019 zudem Leiterin des Projektmanagements

Roman lernt ein Journalist durch Gespräche mit seinem totkranken Lehrer, das Leben neu zu betrachten.

Was ist Ihr Lieblings-Sachbuch? „Ich pflanze ein Lächeln“ von Thich Nhat Hanh (aus Vietnam stammender Zenmeister und Autor).

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Klassische Musik.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Gute zwischenmenschliche Beziehungen.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Ihren Mitarbeitern und Kollegen? Ehrlichkeit, Offenheit, Engagement.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitmenschen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Gleichgültigkeit, Nörgelei

ohne Lösungen zu benennen, Unzuverlässigkeit.

Hermann Hesse und Shinrin Yoku

keit, Offenheit.

Und was ist Ihre negativste Eigenschaft? Ungeduld.

Worüber können Sie lachen? Über Situationskomik.

Was ist Ihre positivste Eigenschaft? Lernfähigkeit

Und worüber können Sie wütend werden? Über Ungerechtigkeit, Bequemlichkeit und Unehrllichkeit.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Mehr inter- und multi-professionelle Zusammenarbeit.

Was mögen Sie an der Zeitschrift marien? Die Vielfalt der Themen.

Und was nicht? keine Angaben gemacht. rk

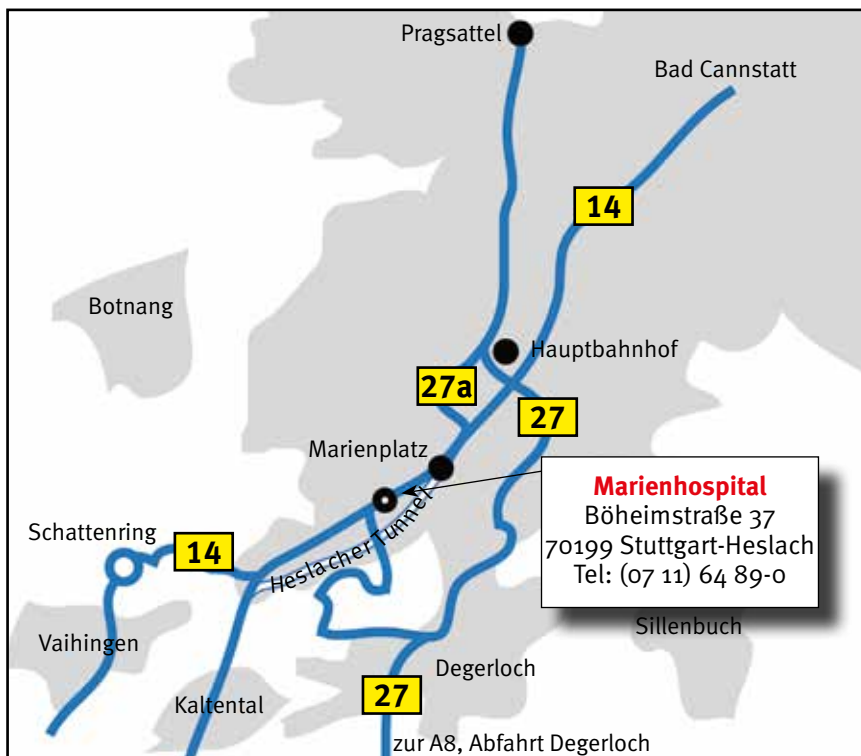
Informationen für Patienten und Besucher

Wegweiser für Ihren Aufenthalt im Marienhospital

Auf den nächsten Seiten haben wir für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Besucher nützliche Informationen zum Aufenthalt im Marienhospital zusammengestellt.



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

So finden Sie uns

Anfahrt mit Bus und Bahn

Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt (Skizze links). Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter (07 11) 1 94 49 oder www.vvs.de.

Anfahrt mit dem Auto

Viele Wege führen zum Marienhospital (Skizze links). Hier eine Beschreibung des einfachsten, wenn Sie von außerhalb Stuttgarts kommen:

Verlassen Sie die Autobahn A8 über die Abfahrt Degerloch. Von dort aus halten Sie sich auf der B 27 Richtung „S-Zentrum, S-Degerloch, S-Möhringen-Ost“. Nach 4 Kilometern wählen Sie die Abfahrt „Stuttgart Süd, West, Sonnenberg“ und folgen den Wegweisern in Richtung „Stuttgart Süd“. Nach weiteren zirka 4 Kilometern fahren Sie zunächst in Richtung „Stuttgart West“ und dann entsprechend den Hinweisschildern „Marienhospital“. Das Marienhospital liegt an der Ecke Böheim-/Eierstraße in Heslach, einem Stadtteil im Süden Stuttgarts.

Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Parken

Wenn Sie aus Richtung Degerloch kommen, liegt an der Böheimstraße 37 rechts der „Alte Marienbau“, ein schlosschenähnliches denkmalgeschütztes Klinikgebäude. Von hier aus können Sie zwei Parkhäuser anfahren: Die Einfahrt zur Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, direkt hinter dem alten Marienbau, auf

Höhe des Neubaus Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: Unmittelbar vor dem alten Marienbau fahren Sie rechts in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser haben durchgehend geöffnet.

Da sich der Unterhalt unserer Parkhäuser selbst tragen muss, müssen wir leider Parkgebühren berechnen. Diese betragen 2 Euro pro Stunde. Die Tagespauschale beläuft sich auf 22,00 Euro (Änderungen vorbehalten).

Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit dem Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern des Marienhospitals.

Tipp für die Rückfahrt

Auf die Autobahnen A8 oder A81 finden Sie am einfachsten zurück, wenn Sie beim Verlassen der Tiefgarage an der Böheimstraße rechts abbiegen (in Richtung Innenstadt). An der nächsten größeren Ampelkreuzung biegen Sie dann rechts in die ausgeschilderten Richtungen „B14, Böblingen, S-Vaihingen“ ab und folgen der weiteren Beschilderung.

Was Sie mitbringen sollten

Medikamente

Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns – etwa wegen eines Wochenendes oder Feiertages – zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Weitere Dinge, die Sie benötigen

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungs- bzw. Klinikkarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel,

Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hauschuhe. Wertsachen sollten Sie nach Möglichkeit zu Hause lassen (Wertsachenabgabe: Seite IX).

Falls Sie sich schon vor dem Klinikaufenthalt über das Marienhospital informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Internet-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Aufnahme

Anmeldung

Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird.

Extras: Wahlleistungen

Bitte halten Sie bei der Anmeldung für Ihren stationären Aufenthalt Ihre Krankenversicherungskarte bereit. Bei der Anmeldung bitten wir Sie um verschiedene Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Krankenversicherung. Außerdem können Sie entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wie Telefon, Fernsehen und Internet am Bett oder andere gesondert berechenbare Wahlleistungen wünschen. Dazu gehören die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer oder die Behandlung durch den Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. (Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.)

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen.

Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine stationäre Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie privat versichert sind, da die Leistungen der Privatkassen sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden.

Ihre Pflege

Ihre Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.



Mit der roten Taste nehmen Sie Kontakt zu einer Pflegekraft auf

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwesternsymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen

in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Ihre Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese)

Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Ärzten. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen

Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente.

Tauchen weitere Fragen auf oder sollen Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen

Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbin-

den. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte

Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten

Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät

Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über

St. Maria

		Pflegergruppe c, d		Pflegergruppe a, b				
M9	Allgemeinchirurgie, Orthop./Unfallchirurgie			Innere Medizin II, III				
M8	Allgemeinchirurgie			Innere Medizin II				
M7	HNO, Strahlentherapie			HNO				
M6	Innere Medizin I			Innere Medizin I				
M5	Orthop./Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie			Orthop./Unfallchirurgie				
M4	Gynäkologie			Neugeborene, Geburtshilfe, Kreißsaal				
M3								
M2	Operationssäle, Intensivstation							
M1								
M0	Haupteingang zu allen Gebäuden, Information, Patientenaufnahme, PlZ, Kapelle, Café, Kiosk, Anästhesie, Ambulanz Plastische Chirurgie ¹							

		St. Paul		St. Veronika		St. Luise		
P5	Neurologie, Schmerzmedizin	Neurologie, Schmerzmedizin		Konferenzraum		L6		
P4	Ambulanz Plastische Chirurg. ²	Plastische Chirurgie ²		Palliativ		L5		
P3	Intermediate Care	Neurologie		Innere III (Onkologie)		L4		
P2	Plastische Chirurg. ¹ , Urologie	Gefäßchirurgie		Innere II (Rheumatologie)		L3		
P1	Plastische Chirurgie ³							
P0	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie mit Bewegungsbad		Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor				
P01	Ambulanz Plastische Chirurgie ³ , Ambulanz Schmerztherapie							
P02	Tiefgarage für Besucher; Einfahrt vorm Gebäude St. Paul, Böheimstraße							

Erläuterungen:
 schwarze Schrift = Bettenbereiche
 weiße Schrift = Untersuchungs-, Behandlungs- und Servicebereiche

1 = Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 2 = Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
 3 = Klinik für Handchirurgie, Mikrochirurgie und rekonstruktive Brustchirurgie
 4 = u. a.: Lungenuntersuchung, Ultraschall, EKG, Nephrologie, Onkologie

Was ist wo?

das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café

Das „Café MH“ rechts vom Eingang des Hauptgebäudes Sankt Maria hat täglich geöffnet (Öffnungszeiten auf Seite X). Es bietet Getränke, Kuchen und schwäbische Speisen.

Kiosk

Einen Kiosk finden Sie auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten und vieles mehr (Öffnungszeiten: Seite X).

Süßwaren- und Kaffeeautomat

Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäu-

des Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

Besuch

Besuchszeiten

Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besucherinnen und Besucher bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch!

Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen

Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere

Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Beratungs- und Hilfsdienste

Sozial- und Pflegeberatung

Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die



- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1) Hauptgebäude Sankt Maria | 7) Alter Marienbau (Verwaltung) |
| 2) Haupteingang zu allen Gebäuden | 8) <i>activum</i> (ambulante Physiotherapie), Personalabteilung, Verwaltung |
| 3) Gebäude Sankt Paul | 9) Bildungszentrum; Aula |
| 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37) | 10) Parkhaus (links an der Eierstraße) |
| 5) Gebäude Sankt Veronika | 11) Institut für Laboratoriumsmedizin |
| 6) Gebäude Sankt Luise | |

Gebäudeplan

Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

Pflegeüberleitung

Wenn Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt zu Hause gepflegt oder versorgt werden müssen, hilft die Abteilung Pflegeüberleitung. Sie berät Angehörige und informiert über Pflegehilfsmittel wie Krankenbett, Wannenlift oder Toilettenstuhl. Auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zu ambulanten Hilfen wie Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf etc. beantworten die Mitarbeiterinnen gerne. (Sprechzeiten: und Kontakt Seite X.)

Patienten-Informationszentrum
siehe Seite VI

Psychologe

Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Diplom-Psychologe Ihnen weiterhilft.

Ethik-Komitee

Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethik-Komitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patientenbegleitdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiter des Patientenbegleitdienstes bringen Sie zu Fuß, im Sitzwagen oder Bett von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an eine Pflegekraft.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer statten Patienten Besuche ab. Der Besuchsdienst steht für Gespräche zur Verfügung, erledigt aber auch Aufgaben wie kleine Botengänge etwa zum Krankenhauskiosk. Wenden Sie sich an einen Pflege-mitarbeiter, wenn Sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten.

Sitzwachen

Schwerkranke Patienten können von Sitzwachen betreut werden. Die ehrenamtlichen Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Pflegemitarbeiter Bescheid.

Kirche im Krankenhaus



Die Krankenhauskapelle

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhaus-seelsorger sind per Telefon (Seite X) oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

Krankenhauskapelle

Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Got-

tesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel bei der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über Kanal 4 oder 5 der Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen (siehe Seite VI). Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem kostenlos auf Ihrem Entertainments-System (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

TV, Radio, Telefon, Internet

Entertainmentsystem direkt am Bett

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentsystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio; viele der Angebote sind gratis.

Ein gesonderter Flyer und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Gerätes erklären Ihnen die Nutzung und informieren über die Kosten.

Ihr Aufenthalt von A bis Z

Beschwerden

Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter der Haustelefonnummer 30 90 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie eine Pflegekraft auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene Mo im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid.

Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Haus-telefon: 29 58). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben.

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Pflegekraft.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Klinik-Homepage

Unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Stellenangebote und Neuigkeiten.

Internet mit WLAN

Wer über Notebook, Tablet-PC oder ein Smartphone verfügt, kann im gesamten Marienhospital drahtlos im Internet surfen. Wie es geht, erläutert ein Infoblatt, das an der Information in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) erhältlich ist.

Internet-Terminal

Auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria finden Sie ein Internet-Terminal. Hier können Sie nach Münzeinwurf im Internet surfen, E-Mails schreiben und vieles mehr. Das Internetangebot des Marienhospitals kann dort kostenlos abgerufen werden.

Patienten können direkt vom Bett aus über das Entertainmentsystem im Internet surfen.

Mülltrennung

In den Patientenzimmern ist aus Platzgründen das Aufstellen von Sammelbehältern für die Mülltrennung nicht möglich. Auf jeder Station gibt es aber entsprechende Behälter.

nisse. Die Pflegekräfte teilen Ihnen gern deren Standorte mit.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

Patientengarten mit Aufzug

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0).



Beratung im PIZ

Hier können sich Patienten und andere Interessierte kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Die PIZ-Mitarbeiterinnen informieren Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten (Öffnungszeiten: Seite X). Das PIZ berät auch telefonisch unter (07 11) 64 89-33 30.

Patientenzeitschrift marien

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift **marien**, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in vielen Wartebereichen und an der

Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion (Adresse: Impressum auf der letzten Seite). Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie gratis unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/aktuelles/magazin-archiv

Post, Briefmarken

Briefmarken bekommen Sie im Kiosk auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Auf der Eingangsebene finden Sie auch einen Briefkasten. Sie können Ihre Post auch beim Pflegepersonal abgeben.

Post, die Sie bekommen, sollte über folgende Adressangaben verfügen:

Marienhospital
Ihr Name
Ihre Station
Ihre Zimmernummer
Postfach 10 31 63
70027 Stuttgart.

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen des Marienhospital verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

Service-Desk für PC-Probleme

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Bedside-terminal (Flachbildschirm am Bett) haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Probleme beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Werktags von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr): Haustelefonnummer 20 00. Außerhalb dieser Zeiten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unserer Hotline für Telefonistörungen weiter (Telefon 22 22).

Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden

Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände.

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür die Pflegemitarbeiter an.

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer (07 11) 64 89-33 80 und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr besetzt, freitags von 8 bis 14 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unter-

bringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt, die Bereitstellung eines Telefon- oder Fernsehapparates oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.



Komfortables Einzelzimmer

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen wie ein Telefon am Bett etc. beantragen.

Ihre Entlassung

Rückgabe Ihrer Chipkarte

Falls Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten haben, stecken Sie diese am Entlasstag bitte in einen der Kassenautomaten (Seite VI), um sich ein eventuell auf der Karte befindliches Restguthaben auszahlen zu lassen. Bei Nichtrückgabe oder Verlust müssen wir Ihnen den Selbstkostenpreis von 10 Euro berechnen.

Sollte das Restguthaben mehr als 25 Euro betragen, können Sie es nicht am Automaten auszahlen lassen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Information im Hauptgebäude (Ebene M0).

Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Falls Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten oder mit dem Auto abgeholt werden, vergleiche Seite I.

Die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Ihr Klinikarzt wird Ihnen wahrscheinlich Ratschläge für künftiges Verhalten mit auf den Weg geben. Wir empfehlen Ihnen, diese Hinweise als Gedächtnisstütze aufzuschreiben. Ihr Hausarzt bekommt darüber hinaus einen schriftlichen Bericht von uns.

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende *activum* an der Böheimstraße 44 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im *activum* willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining und Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad, in dem unter anderem Aqua-Fitnesskurse angeboten werden, gehört zur Abteilung. Haustelefon für Informationen und Anmeldung: 25 98. Öffnungszeiten: siehe Seite X.



Bewegungsbad des activum

Wie waren Sie mit uns zufrieden?

Damit wir wissen, ob Sie mit uns zufrieden waren und wie wir eventuelle Mängel beseitigen können, führen



Wir führen regelmäßig schriftliche Patientenbefragungen durch

wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Sie erhalten daher unter Umständen während oder nach ihrem Klinikaufenthalt einen entsprechenden Fragebogen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn ausfüllen und uns wieder zukommen lassen.

Wir über uns



Der heilige Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege.

In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hun-

gersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospital.

Unsere Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 25 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter.



2000 Mitarbeiter arbeiten für Sie

Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Welt-offenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Internethomepage abrufen.

Entwicklung des Marienhospitals

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten.



Krankenzimmer um 1900

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, HÖRZU, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.



Das Ursprungsgebäude des Marienhospitals von 1890

Einige Zahlen über unser Haus

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 000
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 56 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 81 500
- Geburten pro Jahr: 1250
- Jahresbudget: 142 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2000 rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► **Fachkliniken und Fachzentren**

1) Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

3) Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

4) Klinik für Gefäßchirurgie, vasculäre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

6) Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

7) Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

8) Klinik für innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie,

Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: innere2@vinzenz.de

9) Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

10) Klinik für Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfall-einheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

11) Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

12) Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

13) Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

14) Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Fatmagül Durmaz; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

15) Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Interdisziplinäre Zentren**

Brustzentrum: siehe 5)

Diabeteszentrum: siehe 7)

Darmzentrum: siehe 1)

Endoprothetikzentrum: siehe 11)

Gefäßzentrum: siehe 4)

Gynäkologisches Krebszentrum: siehe 5); E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de

Hypertonie-Zentrum: siehe 8)

Kopf-Hals-Tumorzentrum: siehe 6) und 14) (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie)

Myomzentrum: siehe 3) und 5)

Neuromuskuläres Zentrum: siehe 10); E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de

Onkologisches Zentrum: siehe 9); E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de

Pankreaszentrum: siehe 1); E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de

Regionales Traumazentrum: siehe 11)

Schlafzentrum: siehe 8);

E-Mail: schlafmedizin@vinzenz.de

Shuntzentrum: siehe 4)

Stroke-Unit (regionale Schlaganfall-einheit): siehe 10)

Wirbelsäulenzentrum: siehe 11);

Zentrum für Alterstraumatologie: siehe 11)

Zentrum für Schwerbrandverletzte: siehe 11)

► **Medizinisches Versorgungszentrum**

(MVZ) Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann.

Die telefonische Anmeldung für Sprechstundentermine im MVZ erfolgt über die oben abgedruckte Telefonnummer der jeweils zugehörigen Klinik

Öffnungszeiten und Kontakt

Service für Patienten und Besucher

Hauptgebäude Sankt Maria

Haupteingang

Täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr Eingang über die Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße

Patienten-Informationszentrum

Im PIZ (Eingangsebene Mo) können sich Patienten und ihre Angehörigen in einer Bibliothek, per Computer und durch persönliche Beratung über Gesundheitsthemen informieren.

Montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Haustelefon 33 30

Information und Fundbüro

Fundsachen können an der Information in der Eingangshalle auf Ebene MO abgegeben und abgeholt werden (Haustelefon 29 58); montags bis freitags 7.30 bis 20.45 Uhr; samstags, sonntags, feiertags 8.00 bis 20.45 Uhr

Besuchszeiten für Patienten

täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 19.30 Uhr

Kapelle

Eingangsebene Mo, geöffnet täglich 6.00 bis 20.45 Uhr, samstags, sonntags ab 6.30 Uhr; Gottesdienstzeiten: siehe Informations-tafel am Kapelleneingang

Seelsorge

Die Krankenhausseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar. Katholische Seelsorge: Haustelefon 20 66, 75 33, 75 34; Evangelische Seelsorge: 29 52, 29 98 oder 2999

Kiosk

Im Kiosk auf der Eingangsebene Mo erhalten Sie Ess- und Trinkbares, Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten usw. Montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr; samstags und sonntags 10.00 bis 17.00 Uhr, feiertags 10.00 bis 14.00 Uhr

Café-MH (Besuchercafé)

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr u. a. Kaffee- und Heißgetränke, Kuchen und schwäbische Speisen in großer Auswahl

Alter Marienbau

Sozial- und Pflegeberatung

Beratung zu sozialrechtlichen, persönlichen oder beruflichen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit oder Behinderung stehen. Außerdem Informationen zur pflegerischen Versorgung zu Hause im Anschluss an den Klinikaufenthalt.

Alter Marienbau, Erdgeschoss. Nähere Informationen bei Evelyn Volk, Sekretariat, Telefon 32 29

Böheimstraße 46

activum – Ambulante Physiotherapie (Physiotherapie, Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept und für Selbstzahler).

Montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr; freitags 7.30 bis 15.30 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Haustelefon 25 98

Abteilung Patientenzufriedenheit

Die Abteilung erreichen Sie unter der Haustelefonnummer 30 90

Parkhäuser

Die **Tiefgarage** unter dem Gebäude Sankt Paul (Zufahrt über Böheimstraße) und das **Parkhaus** an der Eierstraße (beide kostenpflichtig) haben durchgehend geöffnet. *rk*

Impressum:

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de
twitter.com/MarienhospitalS
facebook.com/MarienhospitalStuttgart
StellenJobs/

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,
Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

sofern am Artikel bzw. Bild nicht anders angegeben:
Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von den Mitarbeitern der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Marienhospitals stammen, sind am Bild mit Urheberangaben versehen

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Christine Kruse
Telefon von 8.30 bis 12.30 Uhr:
(07 11) 64 89-20 35
E-Mail: christine.kruse@vinzenz.de

VERANTWORTLICH

Jürgen Gerstetter, Markus Mord,
Christoph Stöcker, Prof. Dr.
Markus Zähringer

DRUCK

Offizin Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 12000 Exemplare

marien erscheint vierteljährlich,
das nächste Heft im Januar 2020.
Redaktionsschluss: 8. November 2019

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke
individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



„Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit“

Heidi Overmann-Frey
- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

Unser Salon ist offizieller Partner von



look good feel better

Das Haarprogramm für Krebspatientinnen

DKMS LIFE

L'ORÉAL
Professionelle Produkte

OVERMANN

FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com

PROMEDICA PLUS

Rundum-Betreuung und Pflege im eigenen Zuhause

Promedica Plus vermittelt geschulte und erfahrene
Betreuungs- und Pflegekräfte aus Osteuropa.
Fürsorglich - qualifiziert - zuverlässig - legal - bezahlbar.



Immer an Ihrer Seite, alles aus einer Hand.

Ihre persönliche Beratung vor Ort:



PROMEDICA PLUS
Stuttgart-Ost

Frank Welzel

Telefon 0711 - 23 19 33 90

stuttgart-ost@promedicaplus.de

www.promedicaplus.de/stuttgart-ost

Café MH

Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit.



Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr